

Die connections Collection

Huch! Schon wieder ist eine Ausgabe fertig! In den vergangenen 25 Jahren hat das connections-Magazin unsere Kunden und Kollegen von Oiltanking nicht nur über das, was innerhalb der Oiltanking-Geschäftswelt passiert, auf dem Laufenden gehalten, sondern unsere Leser auch auf vielfältige Weise unterhalten – mit interessanten wissenschaftlichen Zahlen und Fakten, mit Zeitreisen in die Vergangenheit oder mit kulturellen Austauschprogrammen, mit aufgeschnappten, schrillen Trends aus der Kunstszene und anderem Berichtenswertem. All diese Geschichten wurden zu zahlreichen connections-Ausgaben zusammengefügt, die mit einem künstlerisch gestalteten Deckblatt sorgfältig verpackt wurden. Einige der Titelseiten liegen dem connections-Team besonders am Herzen – weil man etwas Besonderes gewagt ("Klar, die Baumsamen werden beigefügt."), etwas Neues versucht („Juhu, die neue Papiersorte sieht toll aus.“), enge Fristen eingehalten („Ende gut, alles gut.“), Unterstützung von netten Menschen erhalten hatte oder Urheberrechte beschaffen, deren Beschaffung als schlicht unmöglich gegolten hatte. Einige der Titel sind in der aktuellen Ausgabe zu sehen. Hoffentlich macht Ihnen der Rückblick genauso viel Spaß wie dem Team, das für Sie über die Jahre all die Geschichten gesammelt hat.

Die connections



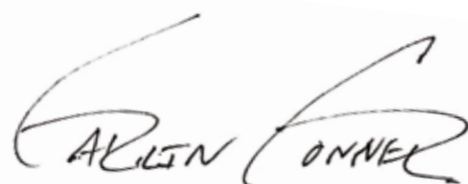
nur schnelllebig
tig verknüpft. Jack
enn wir uns in der
sehr verheddern,
n Ändern – und zu

chnischen Geräten,
zeit-Informationen,
umgeben, ist damit
angesprochen. Um
zu werden, besteht
sich abzukoppeln:
, für einen Moment
n zum Nachdenken,
fortzufahren.

s täglichen Lebens
ungen herzustellen,
chen und mit ihnen
ähigkeit wird nicht
Mittel zur Festigung
undenbeziehungen
ne überaus wichtige
n Mitarbeitern und
edem Rezept zum

Da unser Magazin gerade sein 25-jähriges Bestehen feiert, erleben wir noch eine andere Form der emotionalen Verbindung. Natürlich freuen wir uns darüber, dass unsere Leser nach all den Jahren immer noch gerne die neueste Ausgabe durchblättern. Als Dankeschön für die treue Verbundenheit unserer Leser, Kunden und Kollegen mit dem Namen unseres Magazins (connections bedeutet „Verbindungen“) und aus dem Wunsch heraus, in Zukunft mit Ihnen allen (auch emotional) verbunden zu bleiben, widmen wir das Thema dieser Ausgabe ganz passend den Verbindungen.

So wünschen wir auch Ihnen eine gute Verbindung!



Carlin Conner
Geschäftsführer Oiltanking GmbH

* Der 1945 geborene Jack Kornfield wurde als buddhistischer Mönch in Thailand, Burma und Indien ausgebildet und gilt als einer der führenden buddhistischen Lehrer in den USA. Seit 1974 unterrichtet er überall auf der Welt Menschen in der Praxis der Meditation.

Herausgeber Oiltanking GmbH, Corporate Center, Admiralitaetstrasse 55, 20459 Hamburg, +49- 40- 370 99 485, Fax +49- 40- 370 99 499 **E-Mail** connections@oiltanking.com
Vertrieb Connections **Redaktion** Renate Eijkholt **Design** raz design, Hamburg
Druck BEISNER DRUCK GMBH & Co. KG, Hamburg
Veröffentlichung 25/3 27.09.2013



Inhalt

ASIEN-PAZIFIK	04 Auf Wachstumskurs
	06 Neues Betätigungsfeld
EUROPA	14 Verbindungen – in guten wie in schlechten Zeiten
	16 Noch flexibler!
	18 Kleines Tanklager mit großer Leistung
	20 Wie im echten Leben
	21 „Haarige“ Situation
22 Altes Schloss beschert neue Einsichten	
INDIEN	28 IOT schlägt ein neues Kapitel auf
MITTLERER OSTEN	30 Feuerwehr-Olympiade
NORDAMERIKA	34 United Bulk Terminals: Jetzt mit Vollgas!
	36 UBTs neuer Stacker Reclaimer setzt noch einen drauf
	39 Perfekt gekleidet
	40 Arbeiten, wo man Geschichte schrieb
LEUTE & LOKALES	10 We can, we care ... und verknüpfen unser Wissen
	24 Kulturelle Erfahrungen Lateinamerikas grenzübergreifende Verbindungen
FREIZEIT & UNTERHALTUNG	09 Quadratisch, praktisch, gut
	13 Lexikon Schiffsverladearm
	17 Nummer Schon 25
	32 Connection – Engl.: „Verbindung, Verknüpfung, Beziehung, Zusammenhang“
	42 Sport Laufen für ein Lächeln
	43 Sport Sport wird in Antwerpen großgeschrieben
	44 Sport Cricketfieber bei IOT
	46 Bunte Bande
47 Leserecke	
48 Zu guter letzt Live-Verbindung	



KLEINES TANKLAGER



FEUERWEHR



KRICKETFIEBER



Auf Wachstums- kurs

Der 3. April 2013 war für das Oiltanking-Tanklager in Nanjing, Volksrepublik China, ein wichtiger Tag. Mit dem Eintreffen der ersten zehn Kesselwagen Methanol in der Geschichte des Tanklagers wurde die hochmoderne Kesselwagen-Verladestation offiziell eröffnet.

■ **Die Bahnhofsuhr von Shanshan**, Provinz Xinjiang, zeigt 1:27 Uhr, wir schreiben den 26. März 2013. Eine Lokomotive zieht zehn mit Methanol beladene Kesselwagen, die zur Abfahrt nach Nanjing, Provinz Jiangsu, bereitgestellt werden. Bis zum Erreichen des Zielbahnhofs werden sieben Tage vergehen. Geplante Ankunft in Nanjing: 3. April, 9:10 Uhr. Eine sieben Tage dauernde Bahnfahrt mag zwar relativ lang erscheinen, doch hatten sich die Kollegen zwei Jahre gedulden müssen, bis sie die notwendige Genehmigung für den Betrieb der Kesselwagen-Verladestation erhielten. Während dieser Zeit warf das Team von Oiltanking Nanjing sein gesamtes Gewicht und Knowhow in die Waagschale, um eine äußerst schwierige Reise mit vielen unvorhergesehenen Herausforderungen zu bestehen.

Da in der Region Nanjing viel Methanol verbraucht wird, gehört das Produkt zu den wichtigsten Gütern, die am Bahnhof Nanjing umgeschlagen werden. Das symbolische Eintreffen eines mit roten

GRÜNES LICHT Ein symbolisch geschmückter Zug traf im Januar zur Feier der Erteilung aller erforderlichen Genehmigungen ein.

Blumen geschmückten Zugs Ende Januar 2013 war für unsere Oiltanking-Kollegen und ihre Gäste ein freudiger Anlass, bei dem lauter Jubel, viel Stolz und einige Tränen der Rührung zu beobachten waren. Die Ankunft des ersten richtigen Zuges im April war indes ein echter Meilenstein in der Geschichte des Tanklagers. Mit großem Eifer und außergewöhnlichem Geschick hatte das Team von Oiltanking Nanjing das Methanol gelöscht. Seitdem erreichen regelmäßig Lieferungen das Tanklager.



FEIERSTIMMUNG Die Ankunft des ersten Kesselwagens im Tanklager Nanjing im April wurde von den Künstlern und den Oiltanking Kollegen begeistert gefeiert.



RICHTIGE WEICHENSTELLUNG Mit seiner hochmodernen Kesselwagen-Verladestation befindet sich das Tanklager in Nanjing auf dem richtigen Weg, um sich als kompetenter Anbieter von Logistik- und Lagerleistungen für Flüssigchemikalien zu etablieren.

Die hochmoderne Verladebrücke umfasst zwei Gleise mit Verladeplattformen zum Abfertigen und Abstellen von bis zu 34 Kesselwagen. Die Umschlagskapazität liegt bei bis zu 9.000 Kesselwagen pro Jahr für verschiedene Produktionsbetriebe, Händler und Endverbraucher. Die Verladeanlagen eignen sich ebenso für Ganzzüge wie zum Be- und Entladen von Einzelwaggons. Sie ist an das Eisenbahnsystem des Nanjing Chemical Industry Park (NCIP) angeschlossen und zusätzlich mit dem landesweiten Schienennetz verbunden.

Mit der offiziellen Inbetriebnahme der Verladestation wird das Tanklager noch flexibler und bietet unseren Kunden zusätzlichen Mehrwert. Zudem wird damit ein neues Kapitel der Zusammenarbeit mit den umliegenden Provinzen und dem nordwestlichen, vom Meer abgeschnittenen Hinterland aufgeschlagen. Überdies ist das Tanklager in der Lage, Tankschiffe mit 30.000–50.000 dwt an seinem strategisch günstig gelegenen Standort am Nordufer des Jangtse abzufertigen.

Nach der Inbetriebnahme der Kesselwagenverladestation stehen bereits die nächsten Schritte für den weiteren Ausbau des Tanklagers fest. Bis Mitte Juli 2013 sollen weitere 60.000 cbm Tankkapazität betriebsbereit sein. Damit wird das Tanklager 25 Tanks mit einer Gesamtlagerkapazität von 139.000 cbm sowie einen Schiffsanleger mit sechs Liegeplätzen umfassen. Darüber hinaus verfügt Oiltanking Nanjing über ausreichend Grundstücksflächen und Schiffsanlegerkapazitäten zur Erweiterung, um künftigen Lagerbedarf von Seiten der bestehenden und neuen petrochemischen Betrieben im Nanjing Chemical Industrial Park zu decken.

Neues Betätigungsfeld

■ **2013 begann für Oiltanking Daya Bay** genauso gut, wie das vorige Jahr aufgehört hatte. Ende 2012 wurde mit dem größten Hersteller von Sec-Butylacetat (SBA) und Isopropylacetat in China eine langfristige Lagervereinbarung für das Produkt C4 geschlossen. Der Bau von zwei 3.000 cbm Kugeltanks begann bereits im Dezember 2012. Einige

Mit dem Bau von drei Kugeltanks, die im letzten Quartal 2013 in Betrieb genommen werden sollen, sieht sich Oiltanking Daya Bay vor neue Herausforderungen gestellt – mit Blick auf die Technik und die Wettervorhersage.

Wochen später gelang Oiltanking Daya Bay der Abschluss eines weiteren langfristigen Lagervertrags mit Huizhou LCY Elastomers Corp., einem wichtigen Hersteller von Styrol-Butadien-Styrol (SBS): Zur Lagerung des Einsatzstoffes wurde daraufhin der Bau eines dritten Kugeltanks erforderlich.

Das Tanklager in Daya Bay hat seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2006 eine solide Erfolgsbilanz vorzuweisen. So fungiert es als alleiniger Tanklagerbetreiber für den Daya Bay Petrochemical Industry Park, wo für Kunden maßgeschneiderte Logistikleistungen erbracht werden. Darüber hinaus ist Oiltanking als Mehrheitsanteilseigner an dem öffentlichen Rohrleitungssystem sowie als Managementpartner am öffentlichen Schiffsanleger beteiligt.

Der Bau dieser Kugeltanks stellte für die Kollegen in Daya Bay eine Herausforderung dar, da für diese Art von Lagerbehälter besondere technische Kenntnisse und Erfahrung notwendig sind. Deshalb baten die Experten aus der technischen Abteilung in Daya Bay ihre Kollegen aus

Singapur und Hamburg um Unterstützung. Kugeltanks sind die beste Wahl für Flüssigprodukte wie 1,3-BD und SBA, da sie dem hohen Druck dieser Stoffe optimal standhalten können. Die Druckbelastung wird innen wie außen gleichmäßig auf die Oberfläche der Kugel verteilt, so dass es im Gegensatz zu zylinderförmigen Tanks keine Schwachstellen gibt. Bei Kugeltanks ist die Fläche pro Volumeneinheit kleiner als bei allen anderen Tankformaten. Somit gelangt aus der Umgebung weniger Wärme in das gelagerte Flüssiggut als beispielsweise bei zylinderförmigen Lagertanks.

Ein fünfköpfiges Team führte sowohl die grundlegenden technischen Studien als auch die

STATUSPRÜFUNG Die Ingenieure aus Hamburg und von Oiltanking Asien-Pazifik besuchten mit ihren chinesischen Kollegen die Baustelle bei Oiltanking Daya Bay.



Butadien

1,3-Butadien (1,3-BD) ist ein entzündliches, farbloses, hoch-reaktives Gas mit mildem, aromatischem Geruch. Es wird hauptsächlich zur Herstellung von Synthesekautschuk, z. B. für Schuhsohlen und Autoreifen, verwendet. Obwohl Naturkautschuk aus der Milch des Kautschukbaumes hervorragende mechanische Eigenschaften aufweist, ist er bestimmten Synthesekautschuksorten dennoch unterlegen: Diese besitzen in puncto Wärmestabilität und aufgrund ihrer Verträglichkeit mit Mineralölprodukten eindeutige Vorteile.



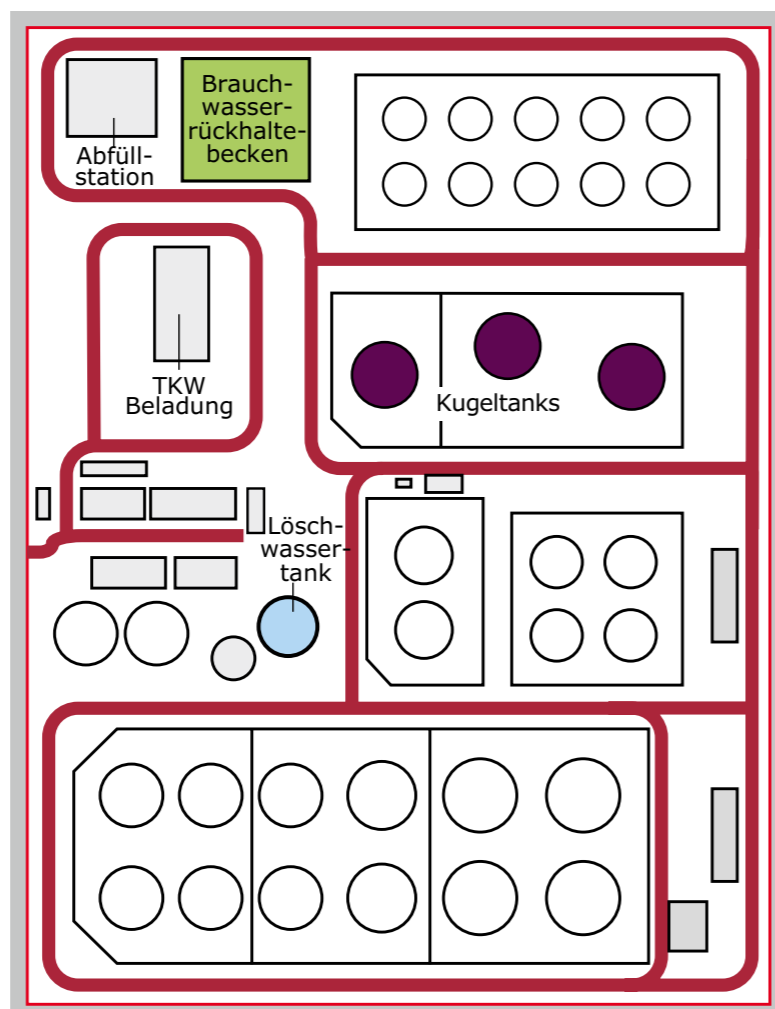
Sec-Butylalkohol (SBA) ist entzündlich und farblos. Er wird vornehmlich zur Herstellung von Methyl-Ethyl-Keton (2-Butanon) und anderen organischen Verbindungen benötigt und findet in Lösungs-, Reinigungsmitteln und Lackentfernern Verwendung. Außerdem dient er als Grundstoff für Parfüme.



RUNDUM PERFEKT Der Druck des Butadiengases ist so hoch, dass besondere Lagerungsanforderungen gelten, die mit Kugeltanks optimal zu erfüllen sind.

HAZOP-Analyse (Gefahren- und Operabilitätsanalyse) durch und absolvierte anschließend eine erfolgreiche Expertenbegutachtung in Singapur. Auch künftig werden die technischen Abteilungen von Oiltanking Asien-Pazifik und in Hamburg das Projekt begleiten und bis zu seiner Fertigstellung überwachen. Die größte Herausforderung steht nämlich noch bevor! Während die technischen Fragestellungen dem Team keinerlei Probleme bereitet haben, müssen noch Lösungen für Witterungseinflüsse gefunden werden. Ende März hat der Monsun mit voller Kraft eingesetzt, während die Taifun Saison in der zweiten Jahreshälfte erwartet wird – stürmische Bedingungen also, auf die das Team vorbereitet sein muss, damit die Tanks wie geplant im letzten Quartal 2013 in Betrieb gehen können.

PROJEKTUMFANG
Neben den drei 3.000 cbm Kugeltanks (violett) werden ein Löschwassertank mit ebenfalls 3.000 cbm Kapazität (blau) sowie ein Brauchwasserrückhaltebecken (grün) errichtet.



■ Überall scheinen derzeit schwarz-weiß gesprenkelte Quadrate aufzutauchen. Es handelt sich um sogenannte QR-Codes, die international nach ISO 18004 normiert sind, wobei QR für Quick Response steht. Sie sind mit einem Handy lesbar und können deutlich mehr Daten speichern als übliche Barcodes: 4.296 alphanumerische Zeichen oder 7.089 Ziffern. Erfunden wurden sie in Japan, wo sie ursprünglich in der Industrie eingesetzt wurden. Mittlerweile spielen die zweidimensionalen Datenbilder jedoch eine wichtige Rolle in der Werbung und Verbraucherinformation weltweit. Man findet sie an allen möglichen Orten: auf Bahnfahrkarten, in Restaurants, in Museen und sogar auf Münzen. So gab die Königlich Niederländische Münzprägestalt am 22. Juni 2011 zwei neue Münzen zum 100. Geburtstag ihres Gebäudes heraus: eine silberne 5-Euro-Münze und eine goldene 10-Euro-Münze.

NIE MEHR OHNE?
QR-Codes sind derzeit scheinbar allgegenwärtig. Doch in der sich rasch wandelnden digitalen Welt sind bereits noch modernere Technologien auf dem Vormarsch.



Ab sofort können auch die Leser der connections über den gedruckten Hyperlink, der die reale mit der virtuellen Online-Welt verbindet, blitzschnell weitere aktuelle Informationen abrufen. So finden Sie beispielsweise zum aktuellen Eintrag aus dem Lexikon (siehe Seite 13) einen Film zur Funktionsweise des Schiffsverladearms, der auch die Aktivierung der Nottrennkupplung zeigt. Doch was die künftige Verwendung von QR-Codes angeht, so könnten die „klobigen Kästen“, wie einige internationale Marketingexperten voraussagen, bald schon wieder von Erfindungen wie unsichtbarer Tinte und Augmented-Reality-Apps verdrängt werden.

EINFACH SCANNEN
und die Verbindung zum Oiltanking Image Film ist hergestellt.





We can, we care und verknüpfen unser Wissen

LEBENSLANGES LERNEN Das WebOffice-Team wirbt für die intensive Nutzung von WebOffice 2.0 und die Vorteile für die Kollegen in aller Welt (von links nach rechts: Christian Sowada, Oleksandr Siromakha, Susan Condron, Martin Trautmann, Stefanie Braun, Stephan Günther, Dario Di Luca und Thomas Thämlitz).

Bei Oiltanking gibt es unterschiedliche Abteilungen, die alle wesentlich dazu beitragen, dass die innerbetrieblichen Prozesse reibungslos und zur allgemeinen Zufriedenheit ablaufen. Innerhalb der Abteilungen sind die Kollegen für unterschiedliche Aufgaben und Projekte zuständig, treffen eigenständig Entscheidungen und haben eigenes Fachwissen. In einer dezentralisierten und geografisch über viele Regionen verteilten Firma wie Oiltanking ist der Austausch und die Sammlung von Wissen und Erfahrung wesentlich, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Aufgrund dieser Erkenntnis implementierte das Unternehmen im Herbst 2008 bei allen Tochtergesellschaften weltweit WebOffice 2.0. Seitdem sind knapp fünf Jahre vergangen: ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen und zu prüfen, wie dieses Verwaltungs- und Wissensaustausch-Tool im Unternehmen angenommen worden ist und verwendet wird.

■ **Für die Erstellung dieser Ausgabe** von connections waren in manchen Fällen Detailinformationen erforderlich, so z. B. zum Thema Verladearme (siehe Seite 13). Ein Anruf in der technischen Abteilung und eine nachfolgende E-Mail genühten, und schon waren die gewünschten Informationen abrufbereit – auf WebOffice! In der schnelllebigen und zunehmend globalisierten Welt von heute sind Informationen und Wissen oft nur einen Mausklick entfernt. Die Kunst besteht darin, zu wissen, wo man klicken muss. Seit Ende 2008 steht den Oiltankern aus aller Welt ein hilfreiches Tool für den Wissensaustausch zur Verfügung: WebOffice 2.0. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger WebOffice 1 wurde das neue Tool vollständig intern entwickelt und erstellt und ist damit ganz auf die Bedürfnisse von Oiltanking und auf die individuellen Benutzeranforderungen zugeschnitten. Dem ursprünglichen WebOffice-Team aus sechs Kollegen mit unterschiedlichen Fachrichtungen (IT, kaufmännische Funktionen und Verwaltungstätigkeiten) ist es gelungen, ein Tool in Form eines Clusters mehrerer Datenbanken auf einer einheitlichen Plattform zu

Der Austausch von Informationen hat einen exponentiellen Effekt, da einzelne Informationen entscheidend für das große Ganze sein können.

kreieren, die auf der Lotus-Notes-Umgebung aufbaut. Dieses Tool dient lokal wie global zur Erstellung, Speicherung und zum Austausch von Dokumenten und verfügt über zahlreiche nützliche Funktionen wie Massenmails, Workflows, Dokumentenhistorie, Excel-Export und individuelle Newsletter. Überdies spart es Speicherplatz auf den lokalen Festplatten und E-Mail-Accounts, da die Dokumente auf dem Server liegen. Die Zugriffsrechte werden vom Verfasser eines Dokuments individuell gewährt und beziehen sich auf die Nutzerprofile aller Mitarbeiter, in denen Funktion, Abteilung, Standort und Profit Center hinterlegt sind.

WebOffice 2.0 umfasst fünf wichtige Datenbanken: externe Kontakte, interne Kontakte, Dokumente, Projekte und für den Vertrieb Anfragen und Aufträge. Das Tool ist auch in einer Online-Version (nur Lesezugriff) für Smartphones, Tablets und Computer verfügbar, so dass man auf alle Dokumente und Kontakte auch von unterwegs oder von zu Hause aus zugreifen kann. Überdies werden Daten mit anderen

Marquard & Bahls-Gesellschaften (Skytanking, Mabanaft und Marquard & Bahls-Hauptverwaltung) ausgetauscht, die ihre eigenen WebOffice-Datenbanken mit denen von Oiltanking vernetzt haben.

Angesichts dieser Vorteile überrascht es kaum, dass die Anzahl der Nutzer und der ausgetauschten Dokumente seit der Implementierung von WebOffice 2.0 erheblich angestiegen ist. Umfragen und Untersuchungen zufolge verwenden die Kollegen das Tool hauptsächlich für Recherchezwecke.

Das WebOffice-Team, das derzeit aus acht Mitarbeitern besteht, bietet mit Schulungen und Präsentationen gerne seine Unterstützung an und hält zudem eine WebOffice-Broschüre bereit. Überdies finden regelmäßige Treffen mit Ramona Röpke statt, der WebOffice-Koordinatorin bei Marquard & Bahls. Dabei tauscht man getreu dem Motto „stronger together“ Erfahrungen mit anderen Marquard & Bahls-Gesellschaften aus. Und bei Problemen und Nachfragen zu WebOffice gibt es die Hotline-E-Mail: weboffice.team@oiltanking.com. Was die Angst mancher Nutzer vor Datenverlust angeht, kann Entwarnung gegeben werden: WebOffice speichert seine Daten auf den lokalen Servern der Tochtergesellschaften und macht zudem eine Sicherheitskopie auf

dem Server des Hauptsitzes in Hamburg. „Man findet immer noch die Informationen von Kollegen, die den Standort längst gewechselt, das Unternehmen verlassen haben oder in Rente gegangen sind“, erläutert Stefanie Braun. „Ihre Dokumente und ihr Projektwissen steht den Kollegen weiter zur Verfügung.“ Das WebOffice-Team arbeitet ständig an neuen Funktionen, löst noch bestehende Probleme, merzt kleine Fehler aus und setzt Vorschläge von Nutzern um, damit WebOffice immer auf dem neuesten Stand bleibt.

Durch diesen ständig verbesserten administrativen und technischen Support und das beharrliche Engagement, um auf die Vorteile des Wissensaustauschs aufmerksam zu machen, werden früher oder später, da ist sich Stefanie Braun sicher, alle Kolleginnen und Kollegen weltweit das WebOffice-Tool schätzen lernen.

SUCHEN SIE ETWAS? Verwaltung und Wissensaustausch sind mit der Filtersuche in WebOffice 2.0 für alle Oiltanking-Kollegen ein Kinderspiel.



Schiffsverladearm

■ **Man stelle sich ein Schiff** oder einen Lastkahn vor, der an einem Anleger festgemacht ist. Aufgrund der Gezeiten und der Witterungsverhältnisse folgt das Schiff den Bewegungen des Wassers. Die knifflige Frage ist dabei, wie man unter solchen Bedingungen Flüssiggut vom vertäuten Schiff ins Tanklager oder vom Tanklager auf das Schiff verlädt. Um eine sichere Verbindung zu gewährleisten, werden Schiffsverladearme genutzt. Sie lassen sich für Flüssiggut und Gase gleichermaßen verwenden und sind besonders geeignet für hohe Ladegeschwindigkeiten (>500 cbm/h) und hohem Druck.

Obwohl die Ladearme an die speziellen Bedingungen des jeweiligen Hafens (z. B. Tankergröße, Durchflussrate, Ausstattung des Anlegers, erforderliche Betriebsparameter usw.) angepasst werden können, haben sie alle eines gemeinsam: Sie sind mit einem Gelenkrohrsystem ausstatten Rohren und Drehgelenken ausgestattet, dank derer sie den Bewegungen des vertäuten Schiffs folgen können.

Viele Verladearmsysteme verfügen über Schnellanschluss-Vorrichtungen, die den Zeitaufwand zum Anschließen bzw. Trennen der Leitung erheblich reduzieren. Entsprechende Dichtsysteme sorgen für einen sicheren Anschluss an den Verteilerflansch des Schiffes. Vor dem Abkoppeln muss der Verladearm entleert werden. Bei den meisten Verlade-

GUT VERBUNDEN Der Schiffsverladearm besteht aus mehreren beweglichen Stahlrohren, über die ein Tanker mit dem Tanklager verbunden wird (hier ein Oiltanking-Anleger in Sohar, Oman).



armen können Pumpen zur Entleerung eingesetzt werden. Je nach Produkt, das zu verladen ist, und je nach Wasser- und Witterungsbedingungen sind die Verladearme auch mit Nottrennkupplungen versehen, die in Notfällen ein Auslaufen des Ladeguts und entsprechende Umweltgefahren verhindern sollen.



EINFACH SCANNEN und schon erhalten Sie weitere Informationen zur Funktion von Schiffsverladearmen (mit freundlicher Genehmigung von Emco Wheaton GmbH).



Das Central Europe Pipeline System (CEPS) ist eine der komplexesten und weitestreichenden Pipelineverbindungen für Raffinerieprodukte weltweit. Das ursprünglich für militärische Zwecke konzipierte System wird inzwischen unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorkehrungen auch kommerziell genutzt, um die großen europäischen Verkehrsflughäfen mit Treibstoff zu versorgen. Dabei spielt auch das Oiltanking-Tanklager in Honau eine wichtige Rolle.

VIELSEITIG UND VERLÄSSLICH Das CEPS ist ein topmodernes, auf hohe Drücke ausgelegtes Pipelinennetz, das trotz kommerzieller Nutzung vor allem die Versorgung von militärischen Einheiten sichern soll.

VERBINDUNGEN

In guten wie in schlechten Tagen



■ **Das Oiltanking-Tanklager** im beschaulichen Städtchen Honau liegt am Rhein und an der Schwelle zum malerischen Schwarzwald. Man würde es daher auf den ersten Blick kaum mit Militär und NATO in Verbindung bringen. Und doch wurde es ursprünglich im Jahre 1972 als Notreserve für Krisenzeiten in Deutschland konzipiert. Obschon Honau auch bekannte Mineralölgesellschaften als Kunden betreut, hatte es in erster Linie den Bedarf der Bundeswehr und der US Army zu bedienen und die vom Erdölbevorratungsverband (EBV) vorgeschriebenen Reserven vorzuhalten.



SCHLÜSSELROLLE Die Tanks im Oiltanking-Tanklager Honau sind dank des CEPS gut gefüllt und stellen eine ausreichende Versorgung und Bevorratung mit Jet-A1 sicher.

umfasst das Pipelinennetz über 5.100 km Rohrleitungen mit einem Durchmesser von 30,4 cm. Es verbindet 34 NATO-Depots (mit einer Lagerkapazität von insgesamt 1,1 Millionen cbm) sowie Militär- und

Verkehrsflughäfen, Raffinerien, zivile Bevorratungseinrichtungen und Seehäfen in Belgien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden. Die wichtigsten Versorgungsrouten sind dabei:

- ▶ **Marseilles – Lyon – Langres – Nancy – Zweibrücken**
- ▶ **Amsterdam – Lüttich – Trier – Karlsruhe**
- ▶ **Le Havre/Dünkirchen – Cambrai – Aachen/Reims – Belfort**

Wenn Oiltanking in Honau in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag feiert, kann das Tanklager mit Stolz auf eine Verdoppelung seiner Tankkapazitäten verweisen. Dies ist teilweise dem guten Kontakt zu SAGESS (Société Anonyme de Gestion de Stocks de Sécurité) zuzuschreiben, dem französischen Erdölbevorratungsverband, zu dessen Gunsten

KOMPLEXE VERBINDUNG Das CEPS erstreckt sich über eine Distanz von 5.100 km und vernetzt Belgien, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und die Niederlande.

das Tanklager über Jahre zusätzliche Tanks für den französischen Bedarf an Jet-A1 errichtet hat. So ist es zu einem kompetenten und zuverlässigen Dienstleister für die Distribution im Bodenseeraum avanciert und hat im Laufe der Jahre erheblich zur Versorgung der Region beigetragen.

Die Versorgung wichtiger ziviler europäischer Flughäfen wie Amsterdam, Brüssel, Frankfurt am Main, Luxemburg und Zürich mit Jet-A1 macht einen erheblichen Anteil des Durchsatzvolumens aus. Das Oiltanking-Tanklager in Honau ist hierbei ein perfekter Ausgangspunkt für die Distribution von Flugbenzin in Südwestdeutschland und im Nordosten Frankreichs. Im Jahr 2010 wurde die Tanklagerkapazität um weitere 130.000 cbm erweitert, um die Nachfrage nach Jet-A1 ausreichend bedienen zu können. Und dank des CEPS sind die neuen Tanks schon wieder fast voll.

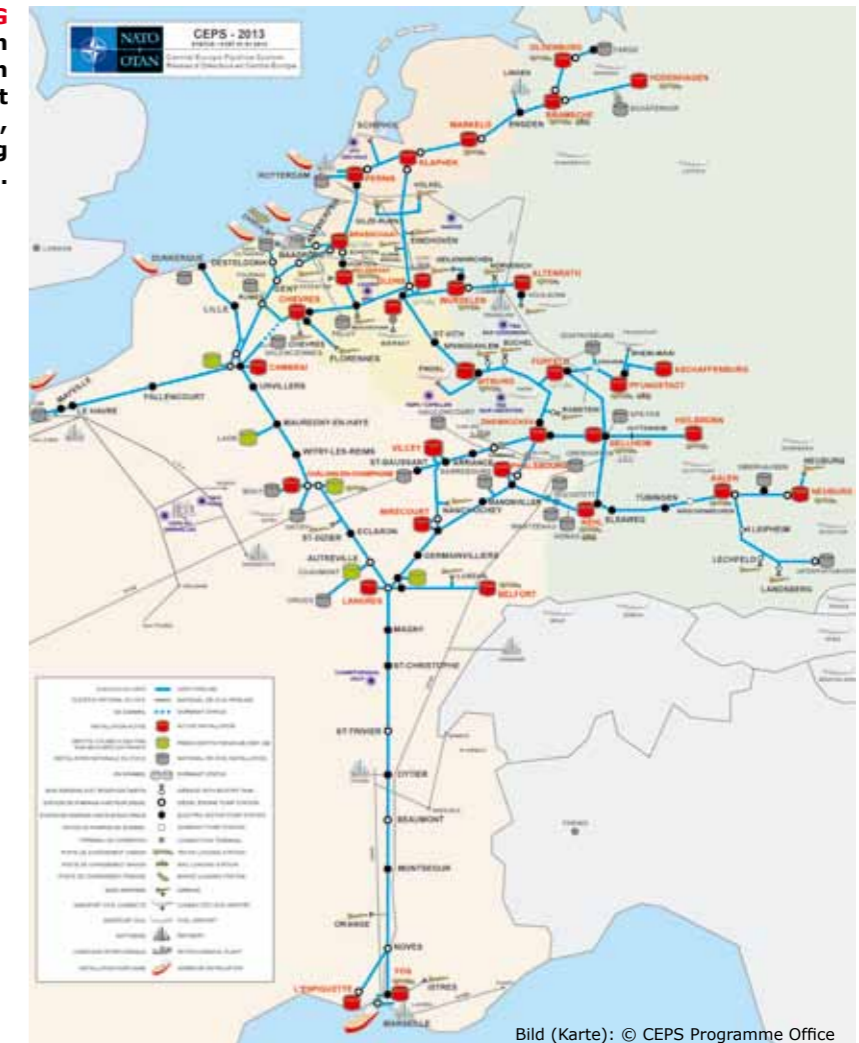


Bild (Karte): © CEPS Programme Office



„**HIER UND JETZT**“ Das Tanklager ist auf dem neuesten Stand der Technik – auch das neue Bürogebäude, das 2011 mit Sonnenkollektoren zur Energie- und Warmwassergewinnung versehen wurde.



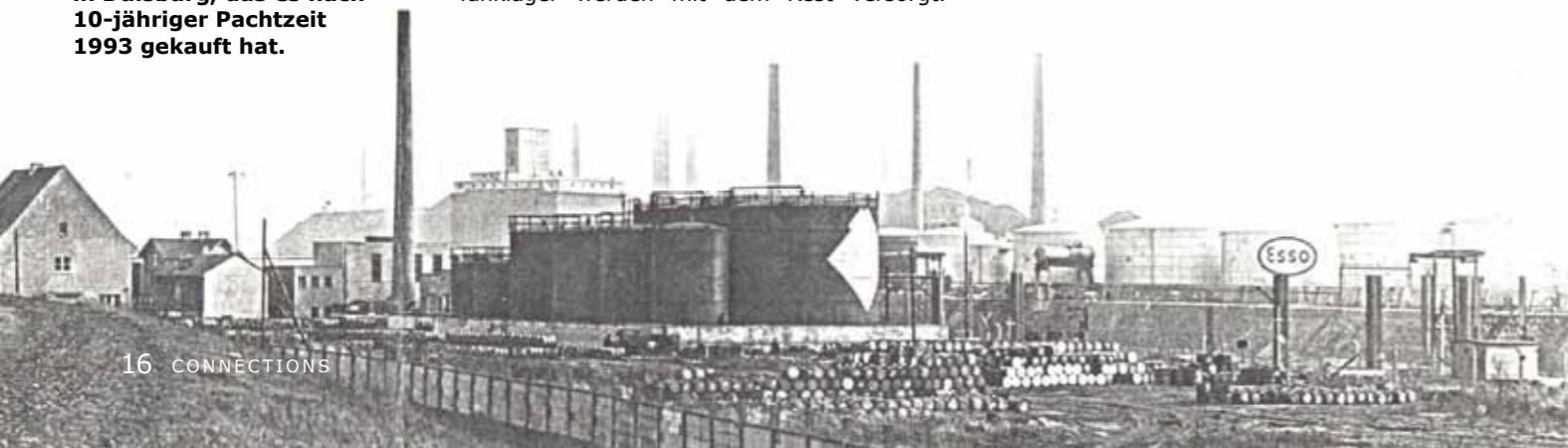
Noch flexibler!

Das Warten hat sich gelohnt: am 13. März 2013 erhielt das Oiltanking Tanklager in Duisburg die Genehmigung für den vorzeitigen Baubeginn zur Erweiterung um 2.500 cbm für Biodiesel und erhöht damit auch die Flexibilität gegenüber Kundenwünschen.

■ **Eine gesunde Prise Geduld** zahlt sich aus. Bei Hochwasser z. B. kann man außer „die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen beizeiten treffen“ nichts weiter machen als „warten“ bis der Regen aufhört und die Wassermassen, die das Rheinufer übertreten, wieder abfließen. Die direkte Lage von Oiltanking Duisburg am Rhein hat für das Tanklager aber auch Vorteile. Der Rhein weist von Holland und Belgien bis Duisburg den gleichstarken Tiefgang vor und kann auch bei Niedrigwasser gut befahren werden. Somit können auch Schiffe bis zu 5.000 Tonnen festmachen, die aus der ARA Gegend (ARA = Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) kommen. Da Oiltanking Duisburg das erste Tanklager an der Rheinschiene ist (flussaufwärts von der deutsch-niederländischen Grenze) werden die Schiffe häufig hier geleichtert, d.h. eine Teilmenge wird aus dem Schiff gepumpt und die nachfolgenden Tanklager werden mit dem Rest versorgt.

Geduld zeigen war aber auch bei der Erteilung der Baugenehmigung für die geplante Erweiterung des 35.000 cbm großen Tanklagers gefragt, in dem eine flexible Produktpalette gelagert werden kann: Benzin, Diesel/Heizöl und Biokraftstoff. Zudem wird vom Tanklager aus der Hafen von Duisburg mit Bunkeröl versorgt. Aber das Bauamt war schlichtweg überlastet. Allerdings konnten nach der Erteilung der Genehmigung für den vorzeitigen Baubeginn vom 13. März 2013 die Baumaßnahmen für den zusätzlichen 2.500 cbm Tank für Biodiesel direkt beginnen. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2014 geplant. Und das Positive ist, dass die Kollegen zumindest nicht auf Kunden warten müssen. Das Tanklager – selbst wenn es eher zu den kleineren innerhalb von Oiltanking zählt – erwartet, dass das Tankvolumen einmal im Monat umgeschlagen wird. Wenn das nicht für Flexibilität spricht.

„**IN JUNGEN JAHREN**“ Seit 1981 betreibt Oiltanking das Tanklager in Duisburg, das es nach 10-jähriger Pachtzeit 1993 gekauft hat.



Schon

25

NUMMER

■ **Was steckt in einer Zahl** alles drin? Für manche Menschen haben Zahlen keine besondere Bedeutung. Sie stellen lediglich eine Angabe dar: Wie schnell darf ich fahren? Wann läuft eine Frist ab? Wie viel kostet etwas? Andere sehen in den Ziffern tiefere Symbole für ein bestimmtes Alter, für Glück oder Unglück. Nehmen wir beispielsweise die 25. Sie sind seit 25 Jahren verheiratet und möchten einen Film drehen? Wenn Sie dabei die PAL-Fernsehnorm verwenden, wird Ihre Silberhochzeit mit einer Rate von 25 Vollbildern pro Sekunde aufgezeichnet. In der Wissenschaft ist die 25 die Ordnungszahl für Mangan, das wesentlich für die Herstellung von Eisen und Stahl ist und der mathematische Begriff von 25 Prozent ist ein Viertel. Im Sport ist der Quarterback (quarter = ein Viertel) eine wichtige Position im American Football, deren Namen daher rührt, dass der Spieler ursprünglich zwischen den vordersten Angriffsspielern (jetzt die Angriffslinie) und den Halbacks aufgestellt war. Im Baseball ist die 25 meistens für den besten Schlagmann im Team reserviert. Und wie steht es mit Pachisi, dem Lieblingsbrettspiel der Inder? Der Name kommt von paccis, dem Hindi-Wort für 25.

In diesem Jahr hat die Zahl 25 natürlich auch für connections eine besondere Bewandnis: Wir feiern

unseren 25. Geburtstag! Was einst als kleines, farbiges ein- oder zweiseitiges Mitteilungsblatt begann, hat sich nun zu einem eindrucksvollen Firmenmagazin gemauert, das dreimal im Jahr in drei verschiedenen Sprachen erscheint und an Oiltanking-Kunden und Kollegen weltweit verteilt wird. Übrigens: Wir können voller Stolz sagen, dass 75 Kollegen schon seit 25 Jahren oder mehr bei Oiltanking sind!

Kleines Tanklager mit großer Leistung



HOHES POTENZIAL Das Tanklager in Varna ist zwar eines der kleinsten im Oiltanking-Verbund, strotzte aber vom ersten Tag an vor Leistungsstärke.

Mit einer Lagerkapazität von 19.000 cbm ist das zwölf Jahre alte Tanklager in Varna, Bulgarien, eines der kleinsten unter den 73 Oiltanking-Tanklagern weltweit. Und dennoch spielt die Anlage eine wichtige Rolle für die Kupferindustrie ihres Landes.

■ **Wenn der Abfluss mal verstopft ist**, was tut man dann am besten? Weiche Ablagerungen lassen sich bekanntlich mit einem Abflussreiniger beseitigen. Aber wussten Sie, dass dieser oft Schwefelsäure enthält? Für Schwefelsäure gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Neben dem heimischen Haushalts-Abflussreiniger enthalten auch andere Reinigungsmittel die Chemikalie. Und in Bleiakumulatoren (Autobatterien) ist sie als Elektrolytlösung zu finden. In der chemischen Industrie wird Schwefelsäure u. a. zur Herstellung von Düngemitteln, Pigmenten und zur Verarbeitung von Mineralien eingesetzt.

Das Oiltanking-Tanklager im bulgarischen Varna ist auf den Umschlag von Schwefelsäure spezialisiert, die als wichtiges Nebenprodukt bei der Kupferverhüttung anfällt. Sie stammt aus dem Werk von Aurubis, dem größten Kupferproduzenten Europas und Weltmarktführer im Kupferrecycling. Die Anlieferung im Tanklager erfolgt per Bahn, der Abtransport per hochseefähigen Tankern oder über eine 600 Meter lange Pipeline. Das Tanklager nahm seinen Betrieb im September 2001 mit zwei Tanks (jeweils 6.000 cbm) auf, 2003 kam ein weiterer hinzu. Seitdem hat die jährliche Umschlagmenge stetig zugenommen. Nach nur zwei Jahren lag das Volumen bereits über der Auslegungsgrenze von jährlich 550.000 Tonnen Schwefelsäure. 2005 erreichte die Umschlagmenge mit 800.455 Tonnen einen Rekord, wobei Varna seine Erfolgsgeschichte ohne Unterbrechung fort schrieb. So waren die ersten Monate des laufenden Jahres die geschäftigsten überhaupt: Im Vergleich zum Vorjahr nahm das Umschlagvolumen um 34 Prozent zu und dürfte alsbald die magische Grenze von 1,2 Millionen Tonnen durchbrechen. Damit hätte sich die Menge gegenüber dem ursprünglichen Soll-Volumen mehr als verdoppelt. Entsprechend ist auch die Anzahl der entladenen Eisenbahnwaggons um 33 Prozent

gestiegen, während das auf Tanker verladene Volumen sich beinahe verdoppelt hat.

Um die wachsende Nachfrage bedienen zu können, hat Oiltanking in Varna ein umfangreiches Instandhaltungsprogramm für seine Infrastruktur und Anlagen entwickelt. Oiltanking und Aurubis verhandeln bereits über den weiteren Ausbau des Tanklagers, dessen Tankkapazität und Kesselwagen-Verladestationen erweitert werden sollen.



SCHWEFELSÄURE entwickelt stechende Dämpfe und ist eine farblose und ölige Flüssigkeit. Sie fällt als wichtiges Nebenprodukt bei der Kupferverhüttung durch die Reaktion von Schwefeltrioxid und Wasser an.

Kupfer

Das rötliche Metall mit dem hellen Glanz ist manchmal in Klumpenform zu finden, wird meistens aber aus Kupfererz gewonnen. Kupfer gilt als das dritt wichtigste Industriemetal nach Eisen und Aluminium. Bulgarien gehört zu den größten Kupferherstellern Europas.



Am 2. Mai 2013 nahmen das Managementteam und die Operations-Mitarbeiter von Oiltanking Malta an einer Simulationsschulung für Schiffsanlegemanöver am Mediterranean Maritime Research and Training Centre (MMRTC) in Maltas Hauptstadt Valletta teil – eine Erfahrung, die als große Bereicherung erlebt wurde.



Wie im echten Leben

■ **Windböen, Regen, Meeresströmungen**, schwere See und Dünung, schlechte Sicht bei Tag oder bei Nacht: Der Simulator des MMRTC forderte die zwölf Kollegen von Oiltanking Malta und die fünf Lotsen der Malta Maritime Pilots Co-operative Ltd. während einer gemeinsamen Übung mit allen Varianten heraus, die die Naturgewalten zu bieten haben. Gegründet wurde das MMRTC als Schulungseinrichtung von den Malta Maritime Pilots in Zusammenarbeit mit dem City of Glasgow College. Erst vor kurzem hat es seine Pforten geöffnet. Zu seinen Hauptzielsetzungen gehören die Schulung von Schiffslotsen sowie die Durchführung von Risikoabschätzungen für lokale und ausländische Häfen. Dabei wird auch eine praktische Simulationsschulung im Umgang mit Schiffen angeboten. Oiltanking Malta entschloss sich daher, beim MMRTC einen Kurs zu besuchen, der ganz auf die Anforderungen der Operations-Mitarbeiter abgestimmt war.

Als Wegbereiter für die Kooperation zwischen Oiltanking und dem MMRTC diente im April dieses Jahres eine Spezialtankerschulung



VOLLE AUFMERKSAMKEIT Das Managementteam und Kollegen der Operations-Abteilung von Oiltanking Malta üben Anlegemanöver im Rahmen einer Simulatorschulung.

für verantwortliche Mitarbeiter der Operations-Abteilung von Oiltanking Malta. Dabei wurden umfassende Einblicke in den sicheren Umschlag von Flüssiggas sowie weitere betriebliche Sicherheitsaspekte für Tanklager, Schiff und Umwelt vermittelt. Der Kurs knüpfte an eine frühere Schulung zum Thema Umgang mit Tankern und Spezialkenntnisse für den Mineralölbereich an, den einige Mitarbeiter von Oiltanking im Jahr 2012 besucht hatten. Um den erfolgreichen Abschluss der Schulung zu feiern und die Zusammenarbeit zwischen den Lotsen und Oiltanking Malta zu fördern, fand im Simulatorraum anschließend eine kleine Zeremonie statt, bei der die Kursteilnehmer ihre Zertifikate erhielten.

Durch die Verwendung des Simulators konnten die Kursteilnehmer im Rahmen einer 3D animierten Darstellung des Oiltanking Tanklagers von der Schiffsbrücke aus das Anlegen eines Tankers üben. Trotz der unterschiedlichen Erschwernisse gelang es den „Skippern“ mit Unterstützung ihrer Kollegen, die von einem separaten Raum aus die Schlepper steuerten, ihre Aufgaben im Nu zu erledigen – und das ganz ohne Einparkhilfe. Und so waren sich am Ende alle einig: Die verschiedenen Szenarien waren so beeindruckend und realistisch, dass man komplett vergaß, dass es sich nur um eine Simulationsübung handelte – eine tolle Erfahrung, um das eigene Bewusstsein zu schärfen und zusätzliche Motivation zu schöpfen.

„Haarige“ Situation

Am 11. April 2013 meldete eine der Überwachungskameras des Oiltanking-Tanklagers im estnischen Tallinn einen unerlaubten Eindringling. Kaum hatte man ihn gesichtet, begann das Team, ihn mit aller Vorsicht nach draußen zu geleiten.

■ **Nach monatelangen heftigen Schneefällen** mit extremen Kältegraden begann in Tallinn, Estland, das Thermometer erst im März langsam zu steigen. Schliesslich erinnerten nur noch Schneehäufchen, deren strahlendes Weiss sich längst in ein schmutziges Dunkelgrau verwandelt hatte, an den Winter. So war es dem wachsamen Auge eines Lastwagenfahrers von Statoil zu verdanken, der auf dem Weg zur Ladezone des Oiltanking-Tanklagers in Tallinn war, dass ein kleines, graues Bündel nicht mit einem der schmutzigen Schneehaufen verwechselt wurde. Als er sich der kleinen Erhebung näherte, setzte diese sich in Bewegung. Ein Tier, schoss es dem Fahrer durch den Kopf, der sofort auswich und das Personal des Tanklagers verständigte. Und tatsächlich handelte es sich um eine junge Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*). Die Wurfzeit der Robben erreicht im Ostseeraum zwischen Ende Februar und Anfang März normalerweise ihren Höhepunkt, und so bescherte das süße, kleine Jungtier mit seinem weichen Babyfell den Kollegen eine schöne Überraschung.

Nach Rücksprache mit der HSSE-Managerin des Tanklagers, Piret Ounap, beschloss man, die lokalen Bergungskräfte zu benachrichtigen, die darauf hinwiesen, dass die Robbe sich vielleicht von selbst auf den Heimweg machen würde. Allerdings machte der kleine Besucher keinerlei Anstalten dazu, woraufhin sich die Oiltanking-Kollegen entschieden, ihm behutsam den Weg zum Meer zu weisen. Zuerst versuchte der Kleine, ihnen auszuweichen, doch als sie ihm zu nahe kamen, war es mit seiner Angst und Schüchternheit vorbei. Nun

fletschte er die Zähne, zischte und ging in Abwehrposition. So erforderte es viel Einfühlsamkeit und Geduld, bis die „Entdeckung des Tages“ eine Dreiviertelstunde später endlich den Weg zu ihrem natürlichen Lebensraum zurückgefunden hatte. Dort flüchtete sich das Robbenbaby auf eine Eisscholle und war endlich wieder sich selbst überlassen.

Robben sind Säugetiere, die auf beiden Seiten des Nordatlantiks zu finden sind. Überdies existiert eine isolierte Population in der Ostsee. Hier hatte die Anzahl der Kegelrobbe zwischen 1990 und der Mitte des letzten Jahrzehnts um 8 Prozent zugenommen. Seit 2005 ist sie jedoch stabil geblieben. Mit ihrer dicken, isolierenden Speckschicht und einem wasserdichten Fell kann die Robbe auch bei Wassertemperaturen überleben, die einem Menschen binnen Minuten den Garaus machen würden. Da sie viel Nützliches zu bieten hat, wird sie vom Menschen seit Jahrtausenden gejagt.

Im Tanklager Tallinn war dies der erste Besuch einer Robbe überhaupt. Trotz der Kürze der Begegnung sprechen die Kollegen immer noch liebevoll von „ihrem“ Robbenbaby. Für die kleinen Grauen ist das Leben aus vielerlei Gründen rau und hart, und etwa 30–50 Prozent erleben nicht einmal ihren ersten Geburtstag. Darum bleibt zu hoffen, dass dem Kerlchen auch in Zukunft so viel Glück wie bei seinem Besuch im Tanklager beschieden ist und er die übliche Lebenserwartung einer gesunden Kegelrobbe von 26–38 Jahren erreichen wird.





ERHABEN Das sorgfältig restaurierte Barockschloss Bensberg, Bergisch Gladbach, bot einen perfekten Rahmen für eine intensive, gewinnbringende Tagung.



Foto © Schlosshotel Bensberg

Altes Schloss beschert **neue Einsichten**

Ende April trafen sich 120 Kolleginnen und Kollegen von Oiltanking und Marquard & Bahls auf Schloss Bensberg bei Köln, um Erfahrungen auszutauschen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und Kontakte zu pflegen.

■ **Das in eine wunderschöne Umgebung** mit atemberaubendem Ausblick auf den Kölner Dom eingebettete Schloss Bensberg gehört zu den spektakulärsten Barockbauten Europas. Dieses Jahr war das historische Gebäude Schauplatz der Oiltanking Frühjahrstagung, bei der sich wie in jedem Jahr Oiltanker aus den zahlreichen Tochtergesellschaften und aus der Firmenzentrale in Hamburg mit ihren Kollegen von Marquard & Bahls treffen, um neue Ideen zu sammeln, aktuelle Themen zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und ihre Kontakte und Verbindungen zu pflegen. Und so fiel für die Kollegen am 23. April 2013 der Startschuss zu zwei spannenden gemeinsamen Tagen, an denen die Beziehungen wieder vertieft werden konnten.

Am ersten Tag stellten die Vorstände von Marquard & Bahls die Ergebnisse des vergangenen Jahres vor und umrissen die

Prioritäten, Ziele und Strategien für die kommenden Jahre. Nach einer äußerst produktiven Vormittagssitzung bestand für die Teilnehmer dann die Gelegenheit, das Zentrum von Köln auf dem Fahrrad zu erkunden, die wichtigsten Touristenattraktionen dieser faszinierenden Stadt zu besuchen und sich lokale Gerichte und Getränke munden zu lassen. Die Stadttour schloss zudem einige spannende Außenaktivitäten mit ein, bei denen alle eine Kostprobe ihres großartigen Teamgeists, ihrer Reaktionsfähigkeit und ihrer Kreativität bieten konnten.

Am zweiten Tag standen verschiedene Highlights und wichtige Projekte aus verschiedenen Regionen und Abteilungen im Fokus. Besonderen Anklang fand der Vortrag von Professor Dieter Robin Helm vom Lehrstuhl für Energiepolitik an der Universität Oxford, der zudem Mitglied der wirtschaftswissen-

schaftlichen Fakultät am Oxforder New College ist. Der Volkswirt, zu dessen Forschungsschwerpunkten die Bereiche Energie, Versorgungsunternehmen und Umwelt gehören, stellte seinem Publikum seine Sicht einer neuen Energieversorgungslandschaft vor und diskutierte deren mögliche Auswirkungen auf Energieunternehmen. Nach dem erkenntnisreichen Vortrag wurde in kleinen Gruppen über mögliche Einflüsse dieser Entwicklung auf die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens diskutiert.

Zu guter Letzt wurden zum Ende der Tagung die Ehrungen vorgenommen und Preise überreicht. Die HSSE Auszeichnung für die Best Performance 2012 ging an Logística de Químicos del Sur in Matarani, Peru, und die Auszeichnung Best Improvement 2012 ging an Oiltanking Copenhagen, Dänemark. Im Bereich des Wissensaustauschs via WebOffice wurden diverse Auszeichnungen überreicht: der Best WebOffice User (Christina Schwab und Johan de Nijs), das Best Profit Center (Oiltanking Ebytem und Oiltanking Singapore) und Best Inquiries & Contracts (Oiltanking Stolthaven Antwerp und Wesley Garland).



Foto © Professor Helm

WO GEHT DIE REISE HIN? Dieter Robin Helm, Professor für Energiepolitik an der Universität Oxford und Mitglied der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am Oxforder New College, bescherte als Gastredner wichtige Einsichten.



DIE KUNST DES AUGENBLICKS
Lebhafte Gespräche und sportliche Aktivitäten in anregender Atmosphäre sorgten für eine freundliche, interaktive Stimmung.

Überall auf der Welt gibt es Oiltanker, die außerhalb ihrer Heimatländer leben und arbeiten. In Lateinamerika sind es allerdings besonders viele. 17 Kolleginnen und Kollegen haben das Land gewechselt und damit ein weitreichendes Netz an grenzübergreifenden Verbindungen entstehen lassen.

Lateinamerikas grenzübergreifende Verbindungen



PANAMA

VENEZUELA

KOLUMBIEN

PERU

BOLIVIEN

ARGENTINIEN

BRASILIEN

“Es ist kein Geheimnis, dass wir Menschen aus unterschiedlichen Kulturen sind. In meinem Fall ist es eine große Bereicherung, mit diesen Unterschieden zu leben.”

Johanny Tovar

■ Wenn man bei einem internationalen Arbeitgeber wie Oiltanking angestellt ist, der in mehr als 23 Ländern Tanklager betreibt, bleibt es nicht aus, dass hin und wieder ein Kollege an einen anderen Standort wechselt. Bei den Oiltanking-Tochtergesellschaften in Lateinamerika ist die Anzahl der sogenannten Expats (nicht in ihrem Herkunftsland beschäftigte Mitarbeiter) jedoch besonders hoch. So gibt es derzeit auf dem Kontinent 17 Kolleginnen und Kollegen, die ihren Arbeitsplatz in einem fremden Land haben. Einige von ihnen sind sogar schon mehrmals umgezogen.

Als wir sie nach ihren Erfahrungen fragten, fielen ihre Antworten natürlich höchst unterschiedlich aus. Aber in einer Sache waren sich Carlos Rivero, Gonzalo Aispuro, Grover Leiva und ihre Kollegen einig: Von einem Auslandsaufenthalt profitiert man in jedem Fall. „Nicht in seinem Heimatland zu leben ist herausfordernd, aufregend und manchmal auch frustrierend. Insgesamt ist es jedoch sowohl persönlich als auch beruflich eine bereichernde Erfahrung“, resümiert Alvin Anaya. Luis Osorio fügt hinzu, dass es Teil des Abenteuers sei, die kulturellen und historischen Unterschiede jedes neuen Standorts kennen und damit leben zu lernen, ein Prozess, der in manchen Fällen leichter falle als in anderen.

Alfredo Lafuente, Projekt Manager, **Bolivien → Brasilien**
Alvin Anaya, Terminal Manager, **Bolivien → Panama**
Andrés Bereilh, Geschäftsführer, **Argentinien → Peru**
Carlos Rivero, HSSE-Koordinator, **Bolivien → Panama**
Claudio Gonzalez, Konstruktions Manager, **Argentinien → Kolumbien**
Gonzalo Aispuro, Leiter Finanzen & Verwaltung, **Argentinien → Panama**
Grover Leiva, Projekt Manager, **Peru → Panama**
Johanny Tovar, Betriebsingenieur, **Venezuela → Argentinien**
Ledy Evangelista, Leiter Geschäftsentwicklung, **Venezuela → Argentinien**
Lo Vanhaelen, Geschäftsführer, **Belgien → Kolumbien**
Luis Osorio, Kaufmännischer Leiter, **Bolivien → Kolumbien**
Mario Ynga, Betriebsleiter, **Peru → Panama**
Mauricio Orias, Operational Advisor, **Bolivien → Kolumbien**
Mauricio Prudencio, Leiter Profit Center, **Bolivien → Brasilien**
Roger Porteles, Leitender Projekt Ingenieur, **Venezuela → Kolumbien**
Ronald Franco, Projekt Ingenieur, **Bolivien → Kolumbien**
Valeria Schwenk, Projekt Koordinator, **Bolivien → Brasilien**

“Du bist kein bloßer Tourist. Du bekommst tatsächlich mit, wie die Menschen denken, und lernst ihren Lebensstil kennen.”

Leddy Evangelista



EINSATZ IN PANAMA Auch in Colón sind die Kollegen einhellig der Meinung, dass man von einem Auslandsaufenthalt in jedem Fall profitiert (von links: Alvin Anaya, Grover Leiva, Carlos Rivero, Gonzalo Aispuro, Mario Ynga).

Im besten Fall ist keine oder kaum eine Anpassung nötig, so wie bei Valeria Schwenk. Sie hat in Brasilien viele kulturelle Ähnlichkeiten zu ihrer Heimat Bolivien festgestellt. Roger Porteles weist jedoch zu Recht darauf hin, dass das Leben im Ausland trotz aller Chancen auch Nachteile mit sich bringe, so beispielsweise, dass man wegen der weiten Entfernungen nicht so einfach Freunde und Verwandte besuchen könne.

Alfredo Lafuente nennt die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes treffend „una mezcla de emociones“ (einen Gefühlsmix), während Claudio Gonzales das Ganze als Test betrachtet, „wie gut ich mich jenseits meiner Arbeit selbst kenne“. Vor diesem Hintergrund weiß Mauricio Prudencio einen guten Rat: „Da alle Prozesse, die Wandel beinhalten, zunächst mit Komplikationen verbunden sind und die Anpassung Zeit erfordert, vor allem für die Familie, ist eine positive und aktive Haltung essentiell.“

Die erste Welle grenzüberschreitender Umzüge wurde durch die Schließung der Oiltanking-Standorte in Venezuela 2006 und in Bolivien 2008 eingeleitet. Einige Kollegen, die dort gearbeitet hatten, fanden zwar eine neue Stelle bei Oiltanking in Lateinamerika. Doch sie mussten ihr Heimatland verlassen. Hinzu kamen neue Projekte, mit denen Oiltanking in den vergangenen Jahren entweder bestehende Standorte in Lateinamerika ausgebaut und neue Tanklager dem Portfolio zugefügt hat. Auch hier waren wieder Kollegen und Kollegen gefragt, die aufgrund ihrer Spezialqualifikationen oder ihres Hintergrundwissens beim Aufbau helfen oder das

lokale Projektteam unterstützen konnten und bereit waren, innerhalb Lateinamerikas umzuziehen, oder von einem anderen Kontinent geholt wurden. So wurde ein ganzes Spektrum von Positionen besetzt, angefangen von der Verwaltung über Ingenieursstellen bis hin zu Managementposten.

Hilfreich ist dabei, dass der Kontinent eine gemeinsame Sprache spricht. Abgesehen vom portugiesischsprachigen Brasilien sind alle übrigen lateinamerikanischen Oiltanking-Länder spanischsprachig. Doch aufgepasst: „ten cuidado“! Das heißt noch lange nicht, dass man stets dieselben Wörter verwendet. Während Erdbeeren in Argentinien „frutillas“ heißen, werden sie anderswo in Lateinamerika „fresas“ genannt. Wer aus Peru stammt, wird sich schwer tun, in Argentinien „pimientos“ zu finden; fragt man hingegen nach „morrónes“ und „bingos“, erhält man Paprikas! Ist das nicht „chevere“ (cool)? Während dieser Ausdruck vor allem in Venezuela sehr gebräuchlich ist, hat man ihn in Argentinien noch nie gehört. So erleben die Expats zuweilen lustige oder auch peinliche Situationen. Dadurch wird das Leben und Arbeiten im Ausland indes nur noch mehr zu einem großen Abenteuer. Letztlich ist aber die gemeinsame Sprache einer der Hauptgründe dafür, dass es so attraktiv ist, innerhalb dieser Region Land und Stelle zu wechseln. Schließlich hilft eine gemeinsame Sprache nicht nur im Umgang mit den Kollegen, sondern auch bei Kundenterminen. Und auch der Familie fällt ein Umzug in ein gleichsprachiges Land bedeutend leichter.

“Im Ausland zu arbeiten, öffnet einem die Augen und holt einen aus dem gewohnten Trott.”

Mauricio Orias

Ein weiterer Aspekt, der die Integration und Eingewöhnung in einem neuen Umfeld – zumindest mit Blick auf die Arbeit – erleichtert, ist die Tatsache, dass die Kollegen in der „Oiltanking-Welt“ bleiben. Mario Ynga trifft dabei mit seinem Kommentar den Nagel auf den Kopf: „Wer im Ausland lebt, muss sich eingewöhnen. Das ist klar. Aber zum Glück gelten die Oiltanking-Normen und Grundsätze in allen Tanklagern.“ Auch ein angenehmes Arbeitsumfeld und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl helfen dabei, sich zu integrieren. So auch im kolumbianischen Cartagena, wo Ronald Franco ein hervorragendes Betriebsklima vorfand, das von einem freundschaftlichen Miteinander der Kollegen geprägt ist. Einer von ihnen ist Lo Vanhaelen, der hinzufügt: „Ich habe viele Erfahrungen gemacht und viel hinzugelern, so auch in Bezug auf das Teamwork aus verschiedenen kulturellen Blickwinkeln. Aber Grundwerte wie Respekt und Ehrlichkeit sind universell, und die Sorgfalt, mit der man bei Oiltanking arbeitet, ist einzigartig.“



KOOPERATION IN KOLUMBIEN Nicht nur bei der Arbeit, sondern auch in der Freizeit versteht man sich bestens (von links: Luis Osorio, Mauricio Orias, Lo Vanhaelen, Roger Porteles, Ronald Franco, Claudio Gonzalez).

Die Verbindungen, die durch diese intensiven Erfahrungen entstanden sind, sind nicht nur für die auswärtigen Kollegen von großem Nutzen. Auch die einheimischen Kollegen profitieren davon, können sie so doch ihre interkulturelle Kompetenz weiterentwickeln. Die engmaschige Kooperation zwischen den Ländern Lateinamerikas kommt Oiltanking in mehrerlei Hinsicht zugute. Zum einen werden direkt Informationen ausgetauscht. Zum andern werden durch die länderübergreifende Vernetzung und dem damit verbundenen Austausch von Knowhow kontinuierliche Verbesserungen angeregt. All dies stellt für das Unternehmen einen wichtigen Wettbewerbsvorteil dar.



Alfredo Lafuente



Andrés Bereilh



Mauricio Prudencio



Johanny Tovar



Leddy Evangelista



Valeria Schwenk

IOT schlägt ein neues Kapitel auf



Mit der erfolgreichen Fertigstellung des Erweiterungsvorhabens für das Tanklager von Oiltanking Odfjell in Sohar, Oman, hat IOT eine starke Position im Mittleren Osten erlangt, wo bereits zwei weitere Projekte anstehen – eines in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und eines in Saudi-Arabien.

■ **Der Mittlere Osten**, Afrika und Zentralasien verfügen über erhebliche Öl- und Gasvorkommen und verfolgen ehrgeizige Erschließungsprojekte. Daraus ergeben sich für IOT vielerlei Chancen im Kerngeschäft mit Planung, Beschaffung und Bau (EPC Engineering, Procurement and Construction) von Tankraum, Tanklagern sowie Up- und Downstream Projekten als auch im Industrie- und Infrastruktursektor. Detaillierte, fortschrittliche Planung führte IOT bei der Erweiterung der Lager- und Umschlagsanlagen von Oiltanking Odfjell im Oman zum Erfolg. Damit hat das Unternehmen nicht nur Erfahrung sammeln, sondern auch zusätzliche Aufträge aus dem Mittleren Osten für sich gewinnen können. So stehen dank der erfolgreichen Vollendung der Oiltanking-Odfjell-Expansion bereits zwei weitere Projekte auf der To-do-Liste: Sie werden in

den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und in Saudi-Arabien vom Joint Venture Jabal EILIOT seit Oktober 2012 bzw. Januar 2013 in Angriff genommen.

Großartige Chance in den Vereinigten Arabischen Emiraten

Im Januar 2011 trat die in Fujairah beheimatete Prime Star Energy an IOT heran, um eine Machbarkeitsstudie für ein Öltanklagerprojekt durchführen zu lassen, das Prime Star über ein Joint Venture mit der indischen IL&FS Maritime Infrastructure Company realisieren wollte. Im März 2011 legte IOT die Ergebnisse vor, woraufhin das Joint Venture unter dem Namen IL&FS Prime Terminals FSC (IPTF)

gegründet wurde, um ein Tanklager in Fudschaira, VAE, zu bauen.

Im Oktober 2012 erhielt IOT in einer Ausschreibung dann den Zuschlag für die Erbringung der Ingenieur-, Beschaffungs- und Bauleistungen für das Tanklager. Der mit AED 270 Millionen (knapp EUR 60 Millionen) dotierte Auftrag gilt als weitere Erfolgsgeschichte nach dem IOT-Projekt im Oman. Das IPTF-Vorhaben umfasst 16 Produktlagertanks sowie einen Löschwassertank mit einer Gesamtkapazität von 333.000 cbm. Zum Projektumfang gehören die Erstellung von mechanischen Vorrichtungen, Rohrleitungen, Lagertanks und Druckbehältern, die Tief- und Hochbauarbeiten, Elektrik und Instrumentierung sowie die Einrichtung eines Brandbekämpfungssystems.

Angesichts der engen Fertigstellungsfrist von 17 Monaten und den schwierigen Bedingungen vor Ort mit mehreren staatlichen Genehmigungsverfahren und strengen HSSE- und Qualitätsanforderungen stellt das Projekt eine echte Herausforderung dar, die IOT nur zu gerne annimmt.

Startschuss in Saudi-Arabien

Am 30. Januar 2013 fiel für Jabal EILIOT der Startschuss auf dem schwierigen saudi-arabischen Markt: Ein erster Auftrag im Umfang von SAR 61 Millionen (ca. EUR 12,5 Millionen) wurde trotz heftiger Konkurrenz und enger Terminlage in trockene Tücher gebracht.

Anfangen hatte alles Ende 2011. Die IOT-Regionalvertretung in Dubai hatte Kontakt aufgenommen zu den VAE-Vertretungen der globalen EPC-Anbieter Petrofac und Saipem, um sich an Projekten zu beteiligen, die von den beiden

MIT OFFENEN ARMEN wird jedes Produkt an seinem eigenen Verladearm in Empfang genommen.



Unternehmen in der Region anvisiert bzw. durchgeführt werden. Nachdem man sich von IOTs EPC-Expertise überzeugt hatte, stellte Petrofac Sharjah im September 2011 eine Anfrage, um Unterstützung bei der Angebotsabgabe für ein Joint Venture zwischen Saudi Aramco und Sumitomo Chemicals zu erhalten. Die Anfrage bezog sich auf die Ingenieur-, Beschaffungs- und Bauleistungen für 53 Lagertanks, die im Rahmen des Petro Rabigh II Projekts in Saudi-Arabien zu erstellen sind.

Jabal EILIOT schaffte es nicht nur, die sehr enge Frist für die Angebotsabgabe einzuhalten, sondern erhielt nach mehreren Verhandlungsrunden, die den Zuschlag für Petrofac brachten, auch den EPC-Auftrag für 14 Edelstahltanks (Paket I). Das Projekt soll den Planungen zufolge innerhalb von 16 Monaten fertiggestellt werden, wobei eine Erweiterungsoption für zusätzliche 39 Tanks besteht.

Dieser Auftrag hat sich bei Jabal EILIOT als Türöffner für weitere Projekte von Seiten etablierter Betreiber entpuppt. Dabei wird die hervorragende Leistung des Unternehmens bei diesem Projekt den positiven Eindruck weiter verstärken, den es bislang am saudi-arabischen Markt hinterlassen hat.



KRAFT, KÖPFCHEN UND KAMERADSCHAFT
Alle drei Fähigkeiten waren in der Disziplin
„Ersetzen eines defekten 1½ -Zoll-Schlauchs
mit Leiterklettern“ gefragt.

Feuerwehr- Olympiade



AM ENDE NUR GEWINNER Alle Teilnehmer gewannen einen Preis, doch der eigentliche Sieg lag in der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und des Teamgeistes, den man durch den Sport erfahren hatte.



Der 7. März 2013 war für Star Energy Oiltanking in Jebel Ali, Vereinigte Arabische Emirate, ein wichtiger Tag: Das Tanklager hielt seine erste Feuerwehr-Olympiade ab. Getreu dem Motto der Olympischen Bewegung* fand das sportliche Ereignis in freundschaftlicher Atmosphäre statt und bot den Kollegen Gelegenheit, ihre hervorragenden Fertigkeiten und ihre Ausdauer zu demonstrieren.

■ **Während der Rest der Welt** noch bis 2014 warten muss, bis im russischen Sotschi die nächsten Olympischen Winterspiele beginnen, hielten 35 Kollegen im Tanklager von Jebel Ali im März 2013 einfach ihre eigene Olympiade ab. Bei dem halbtägigen Turnier gingen drei Teams aus den Abteilungen Operations, Instandhaltung und Verwaltung an den Start. Das Managementteam übernahm die kombinierte Rolle der Organisatoren, Betreuer und Schiedsrichter. Aufgeteilt auf ein blaues, grünes und gelbes Team, absolvierten die Kollegen drei Disziplinen:

- 1) Ersetzen eines defekten 2½ -Zoll-Schlauchs
- 2) Ersetzen eines defekten 1½ -Zoll-Schlauchs mit Leiterklettern
- 3) Hindernis-Staffellauf.

Ziel und Zweck der Veranstaltung war das Trainieren von Fertigkeiten zur Brandbekämpfung sowie die Förderung des Sicherheitsbewusstseins und des Teamgeistes unter den Kollegen des Tanklagers.

Die Praxisabschnitte waren für das Team ein ebenso großer Spaß wie das Turnier selbst. Gestärkt wurde das Gemeinschaftsgefühl, während die Teammitglieder die Chance erhielten, ihre kollektiven Stärken voll auszuspielen und gleichzeitig an notwendigen Verbesserungen in bestimmten Bereichen zu arbeiten. Es war ein Fest für alle Beteiligten. Selbst jene, die nicht unmittelbar mitwirkten, ließen sich von den adrenalinschwangeren Wettkämpfen in ihren Bann ziehen. In jeder Disziplin galt es, die Aufgabe in der schnellstmöglichen Zeit zu erfüllen, wobei die Teamwertung von der Gesamtzeit abhing, die zur Erledigung aller drei Aufgaben erforderlich war.

Und zu guter Letzt erhielten die Erst-, Zweit- und Drittplatzierten Pokale, Medaillen und Preise.

Obschon man sich den Zielen der Olympischen Bewegung verpflichtet fühlt und gegenseitiges Verständnis und Freundschaft, Solidarität und Fairplay fördern möchte, plant Star Energy Oiltanking, eine olympische Regel zu ändern: Man möchte bis zur nächsten Feuerwehr-Olympiade schlicht nicht vier Jahre warten, sondern die Veranstaltung in Jebel Ali zum jährlichen HSSE-Ereignis machen. Immerhin bietet sie eine solide Grundlage für Kontinuität und ist zudem ausbaufähig.

KAUM ZU BREMSEN Beim Hindernis-Staffellauf mussten die Kollegen ihre Flexibilität und Weitsicht unter Beweis stellen.



* Die Ziele der Olympischen Bewegung sind klar in der Olympischen Charta definiert: „Ziel der Olympischen Bewegung ist es, zur Schaffung einer friedlichen und besseren Welt beizutragen, indem die Jugend durch Sport, der im Einklang mit dem Olympismus und dessen Werten ausgeübt wird, erzogen wird.“ (Olympische Charta 2011, Regel 1)

Connection –

Engl.: „Verbindung, Verknüpfung, Beziehung, Zusammenhang“

Warum wurde das Oiltanking-Firmenmagazin „connections“ genannt, als es vor 25 Jahren von Adrian de Monchy, ehemaliger President Oiltanking North America und geistiger Vater des Magazins, ins Leben gerufen wurde? Rückblickend ist das schwer zu sagen. Doch in einer Welt, in der zunehmend alles mit allem verbunden ist, scheint der Name mehr als passend gewählt.



Das Magazin will nicht nur informieren, sondern auch unsere Kunden und Kollegen miteinander in Verbindung bringen, Geschäftliches mit Unterhaltendem verknüpfen, Menschen mit Orten, Bekanntes mit Ungewöhnlichem. Und jetzt möchten wir Ihnen noch weitere Zusammenhänge zeigen ...

Wie klingt das für Sie?

„Onomatopoetisch.“ „Wie bitte?“ fragen Sie. Ganz einfach: Onomatopoetisch bedeutet lautmalerisch und bezeichnet Wörter, die wie der bezeichnete Gegenstand oder die Handlung klingen. Wenn man beispielsweise sagt: Eine Flagge flattert oder ein Steak auf dem Grill zischt, kann man fast schon den Klang hören. Buchstaben werden in unterschiedlichen Sprachen verschieden ausgesprochen, doch diese lautmalerischen Zusammenhänge findet man überall auf der Welt. Dabei wird lediglich der „Wortlaut“ variiert: Im Englischen macht die Uhr tick tock, auf Deutsch tick tack, auf Spanisch tic toc und im Chinesischen dī dā. Das Klopfen an der Tür wird im Englischen zum knock knock, im Deutschen zum klopf klopf, im Spanischen zum toc toc und im Chinesischen zum kok, kok. Doch genug der Beispiele. Woraufhin man im Englischen hush, hush, im Deutschen pst oder pscht, im Spanischen chitón oder cht und im Chinesischen xū sagen würde.

Über Hunderte von Brücken musst du gehen

Kommt die Rede auf Städte mit vielen Brücken, fallen einem spontan Venedig (Italien), Amsterdam (Niederlande), Osaka (Japan) oder Pittsburgh (Pennsylvania, USA) ein. Doch wussten Sie, dass Hamburg innerhalb des Stadtgebiets über mehr Brücken verfügt als jede andere Stadt weltweit und mehr Kanäle (geschätzte 2.300 bis 2.500) besitzt als Amsterdam und Venedig zusammen? Wieso das so ist? Hamburg ist praktisch von Wasser umgeben. Die Alster teilt sich zu beiden Seiten der Stadt in zwei Seen auf, die Binnenalster und die Außenalster, und die Elbe fließt durch Hamburg hindurch zur Nordsee. All diese Gewässer erfordern viele Zugangswege und Überquerungen, weshalb es unzählige Kanäle, Wasserläufe und natürlich verbindende Brücken gibt.

NOCH STEHT SIE Die Köhlbrandbrücke (3,6 km Länge), ein Wahrzeichen Hamburgs, ist in die Jahre gekommen und muss in naher Zukunft abgerissen werden.



Foto © Sophie Blackall

Und weg war sie...

Sie haben die letzte Ausgabe von connections noch nicht gelesen? Nun, die lässt sich problemlos beschaffen. Hier soll es stattdessen um flüchtige Begegnungen gehen, die man leider allzu schnell aus den Augen verloren hat. Verbindungen können aus den unterschiedlichsten Gründen abreißen oder gar nicht erst

zustande kommen. Am dramatischsten sind jedoch verpasste romantische Begegnungen. Ratgeberliteratur wie auch spezielle Websites können dabei helfen, flüchtigen „Augenblicken“ nachzuspüren. Die preisgekrönte amerikanische Zeichnerin Sophie Blackall hat einige ergreifende Szenen, die auf echten, auf der Website Craigslist* veröffentlichten Anzeigen beruhen, auf brillante Weise bildlich dargestellt. Ihr Buch beschäftigt sich liebevoll und feinfühlig mit dem Geheimnis hinter der Frage: „Was wäre, wenn ...?“ ... aus einer flüchtigen Begegnung mehr geworden wäre, einschließlich Happy End. Das Buch stellt drei Beispiele vor, die das Wunder der beidseitigen Liebe auf den ersten Blick beschwören.

*Craigslist ist eine Website für kostenlose Online-Kleinanzeigen. Den jüngsten Zahlen zufolge (2012) sind Craigslist-Anzeigen auf mehr als 700 lokalen Websites in 70 Ländern zu finden.

"JUNIOR" GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Kinder von Expats, die derzeit bei Oiltanking Colón in Panama tätig sind, nutzen eine Veranstaltung, die sie mit ihren Eltern besuchen, als Gelegenheit, um neue Freunde zu finden.



"SENIOR" GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Nicht nur während der Arbeitszeit fühlen sich Kollegen verbunden, sondern treffen sich auch privat wie hier bei Rein Maenniste zu Hause zum Grillen nach einem Regionalem Treffen.



Generation connection(s)

Eine Generation umfasst eine Zeitspanne von durchschnittlich 25 Jahren, und genauso alt wird connections in diesem Jahr. In den vergangenen 25 Jahren ist eine neue Generation von Oiltankern auf den Plan getreten. Und wie das Bild einiger junger Oiltanker zeigt, ist es nie zu früh, die ersten „connections“ zu knüpfen. Oft werden Generationen nach wichtigen Zeitströmungen benannt, z. B. die „verlorene Generation“, die „Baby Boomer“ oder die „Generation X“. Iggy Pintado, ein auf den Philippinen geborener Hispano-Australier, Autor und Marketingexperte, hat 2009 einen neuen Begriff erfunden: die „Connection Generation“. So lautet auch der Titel seines ersten Buchs, das sich mit dem zentralen Gedanken beschäftigt, dass wir alle miteinander verbunden sind: vom Technologiefreak zum Konsumkritiker über all die „Durchwurstler“ dazwischen. Man muss nur wissen, wie man in Verbindung steht. Welcher Typ sind Sie, wenn es darum geht, mit anderen in Verbindung zu treten? Der Bodenständige, der Passive, der Selektive, der Aktive oder der Supervernetzte? In welche Kategorie Sie auch passen, die unterschiedlichen Verbindungstypen sind alle Teil voneinander. Pintados Buch untersucht, wie Verbindungen unseren Platz in Gesellschaft und Geschäftswelt beeinflussen und welche Chancen und Probleme sich aus der Verbundenheit ergeben. In welche Gruppe sich Iggy Pintado selbst einstufen würde, lässt sich leicht erraten: Er ist einer jener Superverbundenen, die auf LinkedIn, Facebook, Twitter und Foursquare zu Hause sind und es in die Top 25 der am besten vernetzten Geschäftsleute Australiens geschafft haben.

United Bulk Terminals: Jetzt mit

Vollgas!

Zeitgleich mit dem Erwerb von United Bulk Terminals in Davant (UBT) im vergangenen Jahr wurde ein mit US\$ 70 Millionen budgetiertes Projekt zur Erweiterung des Tanklagers genehmigt. Es soll die Effizienz verbessern, die betriebliche Flexibilität erhöhen und die Chancen, die sich auf den wachsenden Kohle- und Petrolkoksexportmärkten bieten, ausschöpfen helfen. In den nächsten 18 bis 24 Monaten soll UBT gründlich modernisiert werden, wobei sich die Kapazität des Tanklagers mit einem Anstieg von knapp 11 auf 20 Millionen Tonnen fast verdoppeln wird. Durch die Verbesserungen setzt UBT neue Maßstäbe, denn sobald die Expansion abgeschlossen ist, wird UBT das einzige Schüttgutlager an der Küste des Golfs von Mexiko sein, das gleichzeitig zwei Schiffe der Baby-Capesize-Klasse abfertigen kann – mit einer beeindruckenden Be- und Entladegeschwindigkeit von mehr als 150.000 Tonnen pro Tag.

**EINFACH
SCANNEN**
und schon
können Sie den
UBT Image Film
sehen.



**DAS KÜNFTIGE TANKLAGER AUS
DER VOGELPERSPEKTIVE** United Bulk
Terminals wird durch den Ausbau
seine Umschlagskapazität nahezu
verdoppeln.

■ **Der Ausbau** kommt sowohl UBT selbst als auch den Kunden zugute, da der Betrieb flexibler und effizienter gestaltet werden soll. So werden die Be- und Entladegeschwindigkeiten erhöht, um die Liege- und Hafengebühren zu verringern und somit die Transportkosten für die UBT-Kunden zu senken. Durch die verbesserte Flexibilität kann das Tanklager schneller reagieren, so dass auch die Kunden rascher auf die Anforderungen des Marktes reagieren können. Mit der Fähigkeit, größere Schiffe zu beladen, kann das Tanklager durch seinen höheren Durchsatz nicht nur Kosten einsparen, sondern durch die Nutzung größerer Schiffskapazitäten auch erhebliche Wirtschaftlichkeit erzielen.

Die US\$ 70 Millionen Erweiterung gliedert sich in mehrere Phasen. Der erste wichtige Schritt erfolgte im Frühjahr 2012 mit der Investition in einen ZPMC®-Stacker Reclaimer, der im Mai 2013 fertiggestellt wurde und nun in Betrieb ist (siehe Seite 36). Die Maschine ersetzte eine kleinere, die seit 1965 genutzt wurde. Sie ist beinahe doppelt so groß wie ihr Vorgänger und erhöht die betriebliche Effizienz und Produktivität um 40 Prozent. Um diese Vorteile auch sofort ausschöpfen zu können, hat das Tanklager bereits vier neue Planiergeräte und vier neue Kettenförderer beschafft. Sie verbessern auch die Mischfähigkeit (für eine genauere und einheitlichere Durchmischung). Zudem kann das neue Gerät ersatzweise zum Rückladen verwendet werden, wenn einer der Stacker Reclaimer wegen Wartungsarbeiten nicht zur Verfügung steht.

Der Hauptgrund für das Erweiterungsprojekt ist eine wesentliche Konstruktionsschwachstelle beim Bau des UBT-Standorts im Jahr 1965 und bei seiner Erweiterung 1984: Damals wurde jeder Lagerplatz nur mit einer einzigen Förderanlage zum Absetzen und Entnehmen der gelagerten Produkte ausgestattet. Folglich konnten Schiffe entweder gelöscht oder beladen werden. Eine gleichzeitige Durchführung der beiden Vorgänge war nicht möglich. Aufgrund dieses Nachteils musste für jeden Arbeitsgang genügend Zeit eingeplant und den Schiffen entsprechende Ladefenster zugewiesen werden, was die Flexibilität der Kunden einschränkte. Im Zuge des Tanklagersausbaus werden nun in jedem Lagerabschnitt neben den bestehenden Förderanlagen weitere Geräte installiert, so dass Schiffe gleichzeitig beladen und gelöscht werden können. Jede Förderanlage hat eine Normleistung von 5.400 Tonnen pro Stunde. Ein Querförderer, der die beiden Lagerplätze miteinander verbindet, soll die Flexibilität des Tanklagers zusätzlich verbessern, da UBT fortan die Produkte problemlos in beide Richtungen von einem Lagerplatz zum anderen, von den Lagerplätzen zu den Ladedocks oder von den Schiffsentladeanlagen auf beide Lagerplätze befördern kann. Überdies können Kunden mit dem Schüttgut, das sie auf dem einen Lagerplatz liegen haben, handeln und es beispielsweise an einen Kunden mit



SCHIFFSBELADER MIT ZWEI TÜRMEN Künftig sollen Schiffe der Klasse Baby Capesize ohne weitere Bewegung vollständig beladen werden können.

Schüttgut auf dem anderen Lagerplatz verkaufen, wodurch die UBT-Kundschaft noch flexibler wird.

Für exklusive Absetz- und Rückladearbeiten sollen vier Absetzer mit Doppelausleger konstruiert werden, die jeweils beidseitig um die beiden Rücklade- und Absetzgeräte angeordnet werden. Jeder der Absetzer mit Doppelausleger kann unabhängig bewegt werden und ist eine Spezialanfertigung zum ausschließlichen Aufschütten von Produktlagern. Die Doppelabsetzer werden somit zum Absetzen der Produkte auf eine Lagerhalde eingesetzt, damit die Stacker Reclaimer ganz zum Wiederaufnehmen und Verladen der Produkte auf ein Schiff zur Verfügung stehen. Schließlich wird ein Schiffsbelader mit zwei Türmen den bisherigen stationären Schiffsbelader bei UBT ablösen. Die neue Version ist schneller und vielseitiger einsetzbar und kann besser mit den Fördersystemen Schritt halten, die eine Leistung von 5.400 Tonnen pro Stunde vorlegen. Vor allem aber können mit dem neuen Schiffsbelader Schiffe bis zur Größe Baby Capesize beladen werden, ohne dass diese zum Erreichen aller Frachträume bewegt werden müssen. Damit verbessert das neue Beladesystem erheblich die Effizienz, Produktivität und Ladezeit des Tanklagers.

Natürlich wird sich durch den Ausbau auch die Art, wie das Tanklager betrieben wird, erheblich verändern, was eine sorgfältige Planung und Abstimmung erfordert. So stehen im UBT-Team von der Führung über die Verwaltung bis hin zu Technik und Operations alle Zeichen auf Wachstum, und man unternimmt alles Notwendige, um zu einem Weltklasse-Standort zu avancieren.

Keep track of the expansion progress at:
www.unitedbulkterminals.com

UBTs neuer Stacker Reclaimer setzt noch einen drauf

Im Mai 2013 schloss United Bulk Terminals Davant (UBT) im US-Bundesstaat Louisiana mit der Inbetriebnahme des neuen ZPMC®-Stacker Reclaimer die erste Phase des mit US\$ 70 Millionen angesetzten Tanklagererweiterungsprojekts erfolgreich ab. Sieht man nur die Maschine selbst, wird man sich kaum vorstellen können, was hinter den Kulissen ablief. Von der ersten einfachen Idee bis zum abschließenden Ergebnis war es eine ereignisreiche Reise, von der es sich zu erzählen lohnt.



MIT HERZLICHEN GRÜSSEN AUS CHINA
Nach einer 24-tägigen Seereise auf einem speziellen Schwerlastschiff erreichte der Stacker Reclaimer sein Ziel in Davant, USA.



PRÄZISIONSARBEIT
Mit dem SPMT-Schwerlastmodulartransporter wird die Anlage über den Damm gebracht.

■ **Aufgrund neuer technischer Entwicklungen** werden Geräte, Maschinen und Fahrzeuge heute schneller ausgetauscht als früher. Bei UBT hatte man bislang diesem Trend widerstehen können, war der erste Stacker Reclaimer doch schon über 48 Jahre alt. Es handelt sich dabei um eine riesige Materialumschlagsmaschine für Schüttgut mit einem Fördersystem, das in zwei Richtungen betrieben werden kann, um entweder Produkte auf Halden abzulegen oder von diesen wieder rückzuladen. Eine Art Förderband auf dem Ausleger des Stacker Reclaimer schichtet das Schüttgut zu einer Halde auf, während das Schaufelrad am Ende des Auslegers dazu dient, sich in die Halde hinein-zugraben, um das Schüttgut wieder aufzunehmen und über das Förderband zurück auf Schiffe zu verladen. Ihren ersten Stacker Reclaimer erwarb UBT im Jahr 1965, und offenbar hatte man eine robuste, zuverlässige Maschine erwirbt. Doch aufgrund des technischen Fortschritts, der auch vor der Schüttgutbranche nicht Halt macht, war eine Modernisierung der Anlage erforderlich

geworden. So entschloss man sich, die alte Maschine durch einen topaktuellen Stacker Reclaimer von ZPMC® zu ersetzen, der mit der Entwicklung des Tanklagers Schritt halten kann und hoffentlich wieder 48 Jahre seinen Dienst tut. Vor der Aufstellung der neuen Anlage waren allerdings eine sorgfältige Planung und viel Geduld bei allen Beteiligten gefragt. Und zudem musste der Stacker Reclaimer zunächst auf eine Reise um die halbe Welt gehen.

Vorbereitende Bauphase

Der Bau des neuen ZPMC®-Stacker Reclaimer begann in China. Der dortige Hersteller von Kränen und riesigen Stahlkonstruktionen verfügt über eine beeindruckende Vielzahl an Maschinen und Vorrichtungen für den Materialumschlag. Zwei Teammitglieder von UBT (Instandhaltungsleiter Barry Dartus und Elektrikteamleiter Jack White) reisten regelmäßig nach China, um den Fortgang des Projekts zu

SCHRITT FÜR SCHRITT Der für den Transport zerlegte Stacker Reclaimer muss entladen und wieder zusammengesetzt werden, so auch das Förderband, welches hier gerade auf die Schienen gesetzt und mit dem Rest der Anlage verbunden wird.



überwachen. In gerade einmal neun Monaten wurde die Anlage produziert, montiert, aufgestellt, getestet und für den Transport wieder zerlegt. „Es war erstaunlich, wie schnell wir diese Phase abschließen konnten. Alles, was gebraucht wurde, wurde augenscheinlich sofort erledigt, und es waren mehr als genug Arbeitskräfte für den Job verfügbar“, erzählt Barry über seine Erfahrungen mit der Arbeitsweise der Chinesen.

Sobald die Oiltanking-Ingenieure und das UBT-Projektteam grünes Licht gaben, wurde die Maschine in zehn große Teile zerlegt und für den Transport vom chinesischen Nantong zu UBT auf ein spezielles Schwerlastschiff verladen. Die Überfahrt von 6.800 Seemeilen dauerte 24 Tage, wobei das Schiff sogar einem tropischen Sturm ausweichen musste, bevor es pünktlich sein Ziel erreichte. Parallel zu den Arbeiten in China begannen bei UBT im Juli 2012 die Bauarbeiten an den neuen Bahnanlagen, die bei Ankunft des neuen Stacker Reclaimer benötigt wurden, da dieser größer und auch schwerer sein würde. So mussten die bestehenden Gleise und das Gleisbett umgerüstet werden, da die neue Anlage wesentlich mehr Gewicht hat und eine größere Spurbreite benötigt. Außerdem sollten so die Voraussetzungen geschaffen werden, um im Rahmen der geplanten Tanklagererweiterung eine zweite parallele Förderanlage an den Lagerplätzen zu installieren. Als der neue Stacker Reclaimer eintraf, waren die Fundamente und Gleise auf dem neuen Montageplatz bereits fertiggestellt.

Entladevorgang

Noch während das Schiff unterwegs war, musste ein spezieller Schwerlastkran am Fluss errichtet werden, um die Einzelteile der Anlage entladen zu können. Da der Kran hohen Lastenforderungen genügen sollte, entschied man sich für eine maximale Tragfähigkeit von 600 Tonnen – das entspricht in etwa dem Gewicht von 400 VW-Golf. Als das Schiff angelegt hatte, wurden die Einzelteile des Stacker Reclaimer zunächst vorsichtig auf einen Flusskahn umgeladen, auf dem sie weiter flussabwärts transportiert wurden, bis sie den neu errichteten Schwerlastkran erreichten. Dieser verlor die Teile auf einen SPMT-Schwerlasttransporter. Ein SPMT (self propelled modular transporter = selbstfahrender Modulartransporter) ist eine Art fahrender Unterbau zum Transport großer Geräte und Anlagen auf dem Landweg, der sogar das Gewicht eines U-Boots aufnehmen könnte. Da aufgrund von Höhenbegrenzungen oft nur wenige Zentimeter Platz blieben, absolvierte jedes der

zehn Teile die 1.200 Meter lange Strecke zum Montageplatz im Schneckentempo von 8 km/h über eine vollständig präparierte Straße. Die komplette Entladung des Schiffes dauerte ganze neun Tage.

Montage & Aufstellung

Als endlich alle Einzelteile auf dem Montageplatz des Tanklagers versammelt waren, wartete noch ein gewaltiges Stück Arbeit auf das Team. Vier weitere Monate würden vergehen, bis die Maschine vollständig zusammengesetzt sein würde. Zur Bereitstellung der 15.000 Volt Spannung, die für ihren Betrieb erforderlich sind, mussten zudem an der Umspannstation des Tanklager neue Trafos installiert werden. Sobald die Maschine an den Strom angeschlossen und funktionstüchtig war, wurde sie mit eingehender und ausgehender Kundenware nach den vereinbarten Spezifikationen getestet. Nach fast vierzehn Monaten harter Arbeit konnte sie schließlich im Mai 2013 dem Regelbetrieb übergeben werden. Mit einer Lagerkapazität von über 4 Millionen Tonnen auf dem Firmengelände ist United Bulk Terminals Davant eines der größten Tanklager für Kohle und Petrolkoks in Nordamerika. Die Verbesserung der Be- und Entladegeschwindigkeiten ist für alle Beteiligten von Vorteil, da durch höhere Geschwindigkeiten die Kosten für die Schiffstransporte, die Schiffspächter und vor allem für unsere treuen UBT-Kunden gesenkt werden können.

ZPMC® Stacker Reclaimer in Zahlen

Höhe:	36 m
Ausleger:	55 m
Tonnen pro Stunde:	6.000
Fördersystem:	72 Zoll (1,8 m)
Gewicht:	1.130 Tonnen

Hut ab vor ...

ERFOLGREICHE SAMMLERIN Brooke Michelle Rosser zeigt ihre wunderbare Kollektion mit 76 Abendroben, die an das Kinderkrankenhaus in New Orleans für den Prom of Champions gespendet wurden.



■ „Man muss seinen Worten auch Taten folgen lassen.“ Dieser Satz fasst das Engagement von Brooke Michelle Rosser für das Kinderkrankenhaus in New Orleans, USA, treffend zusammen. Die Siebzehnjährige ist zwar nicht direkt bei Oiltanking angestellt, aber als Tochter von Rickey Rosser, Assistent Schichtleiter/FSO (Facility Security Officer), mit dem Oiltanking-Tanklager Davant (rund 25 km südöstlich von New Orleans) verbunden. Eines Tages lud Brookes Freund die

junge Dame zum Prom* of Champions ein, einer Ballveranstaltung des Kinderkrankenhauses zugunsten von Patienten, die gegen Krebs und Bluterkrankungen kämpfen. Auch ihr Freund hatte im Alter von drei bis sechs Jahren gegen die Leukämie gekämpft. Vor dem eigentlichen Ball findet im Krankenhaus ein „Boutique“-Tag

statt, bei dem die glücklichen Damen sich ihr eigenes Ballkleid aussuchen dürfen. Brooke freute sich zwar über die Einladung, hatte aber das Bedürfnis, mehr zu tun. So wandte sie sich an ihre Freundinnen und ihre lokale Gemeinde mit der Bitte um Kleiderspenden, aus denen sie ein Sortiment zusammenstellte und dem Kinderkrankenhaus vermachte. Die 76 von Brooke gespendeten Roben einen Gesamtwert von rund 12.000–15.000 US\$!

So beeindruckte Brooke nicht nur mit ihrer Kleiderkollektion, sondern auch mit ihrem sozialen Engagement, das weit über die Unterstützung des Kinderkrankenhauses hinausgeht. In ihrer Gemeinde in Belle Chasse, Louisiana, koordiniert sie zudem viele Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen.

*Ein Prom ist eine Ballveranstaltung, wie sie insbesondere zum Jahresabschluss von High-School- und College-Klassen organisiert wird.



HERAUSGEPUTZT Brooke und ihr Freund freuen sich auf den Ball.

DAMALS Das alte Gebäude stammt aus dem Jahr 1917 und gilt in Port Neches als historische Sehenswürdigkeit.



Arbeiten, wo man GESCHICHTE schrieb

Mit dem Bau und der Inbetriebnahme eines Tanks mit 17 m Höhe und einem Durchmesser von 85,3 m hat Oiltanking Port Neches in Texas, USA im Oktober 2012 Geschichte geschrieben: Es ist der größte Tank, über den Oiltanking weltweit verfügt. Doch das Tanklager in Port Neches ist auch sonst ein geschichtsträchtiger Ort.



UND HEUTE 2010 beschloss Oiltanking Port Neches, das alte Gebäude umzubauen. Heute sind darin die Verwaltung und ein Kontrollraum untergebracht.

■ **Selbst wenn man die** genauen Abmessungen eines Fußballfeldes nicht kennt, ist eines klar: Es ist groß! Der jüngst im Oiltanking-Tanklager von Port Neches hinzugekommene Tank ist mit einer Grundfläche von 5.721 m² mit einem amerikanischen Fussballplatz* vergleichbar. Es handelt sich um den größten Tank, der bei Oiltanking jemals gebaut wurde. Wie es dazu kam? Im Rahmen eines Pachtvertrags mit Motiva Enterprises liefert Oiltanking Port Neches das Rohöl für deren Raffinerie in Port Arthur in rund 13 km Entfernung vom Tanklager. Aufgrund einer umfangreichen Umkehrung der Produkt-Strömungsrichtungen im Shell-Pipelinesystem benötigte der Kunde weitere Tankreserven. Als er eine Anfrage für eine Lagerlösung für 600.000 Barrel stellte, entschloss sich Oiltanking Port Neches, einen entsprechenden Tank zu errichten, der auf die Bedürfnisse des Kunden abgestimmt ist.

Der Bau von Oiltankings Tank 600-1, einem ringförmigen externen Schwimmdachtank mit Schwimmkammern (Pontons) und einem Fassungsraum von insgesamt 97.249 cbm (611.677 Barrel) begann im Februar 2012. Der Tank ist groß genug, um die Ladung eines Aframax-Tankers aufzunehmen (Aframax = average freight rate assessment maximal ist eine gebräuchliche Schiffsgröße bei Tankern). Das Auffangbecken umfasst allein 10.908 cbm (68.609 Barrel). Überraschenderweise dauerte die Errichtung des gesamten Tanks gerade einmal 22 Wochen, so dass bereits Ende Oktober 2012 der Betrieb aufgenommen werden konnte – mehr als einen Monat vor Plan. So war zum Termin der Pipelineumkehrung im Dezember bereits alles bestens vorbereitet.

Das Tanklager in Port Neches: Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft

Der neue Megatank ist indes nicht das einzige Highlight in der Geschichte des Standorts. Das gesamte Tanklager atmet Geschichte. So war die Anlage ursprünglich bekannt als Central Asphalt and Refining Company in Port Neches, Texas. Die ersten Pläne zum Bau eines Werks, das ausschließlich Öl aus dem Beaumont Spindletop Ölfeld verwenden sollte, wurden am 6. Juli 1901 im Beaumont Journal bekanntgegeben. Damaliges Investitionsvolumen: US\$ zwei Millionen. Etwas mehr als ein Jahr später wurden am 17. November 1902 die Bauarbeiten an der



ALLES IST „BIG“ IN TEXAS
So will es der Volksmund, doch auf den Oiltanking-Tank in Port Neches trifft das bei einer Kapazität von 97.249 cbm (611.677 Barrel) tatsächlich zu.

Raffinerie abgeschlossen. Die Anlage hatte US\$ 473.773 gekostet und verarbeitete täglich 7.000 Barrel Rohöl zu 1.000 Tonnen Endprodukten. Es handelte sich um den ersten Verarbeitungsbetrieb in der Region nach der Entdeckung des Spindletop-Ölfeldes und um das erste Unternehmen im Land, das aus Rohöl Asphalt, Farben, Bedachungsmaterialien, Lampen- und Schmieröle herstellte. Im November 1903 wurde eine Art Joint Venture mit der Texas Company (heute eher bekannt als Texaco) gegründet, bis es

August 1907 zur endgültigen Übernahme kam: In der Verkaufsurkunde wurden unter den Vermögensgegenständen u. a. auch zwei Kühe und ein Maultier aufgeführt. Die ersten Gebäude umfassten zwei Schlafsäle, fünfzehn Hütten und ein Kantinengebäude.

Von 1927 an war das Werk mehrere Jahrzehnte lang die größte Asphaltrefinerie der Welt. 1992 wurde es dann endgültig geschlossen. In den späten Neunzigerjahren und zu Beginn des neuen Jahrtausends wurden mehrere richtungsweisende Entscheidungen getroffen, die letztlich zum Einstieg von Oiltanking in Port Neches führten. Zunächst fusionierte Texaco mit Shell, und Shell schloss ein Joint Venture mit Saudi Aramco und gründete Motiva Enterprises, die mit Oiltanking im August 2010 einen Betriebs- und Instandhaltungsvertrag unterzeichnete. Seitdem hat das Tanklager in Port Neches, das 32 km landeinwärts vom Golf von Mexiko am Neches River über eine erstklassige Lage verfügt, nicht nur Oiltankings Positionierung in Südost-Texas gestärkt, sondern auch einer Stadt zu weiterem Wohlstand verholfen, die während ihrer gesamten Geschichte von der Lebensader des Neches River abhing.

*** Abmessungen:**

- ▶ Fußballfeld (europäische Maße): 105 m x 68 m, Fläche: 7.115 m².
- ▶ Fußballfeld (amerikanische Maße): 110 m x 48 m, Fläche: 5.351 m².





SPASS BEIM LAUFEN Teamgeist und ein spektakulärer Blick auf Singapurs moderne Skyline begeisterten die Läufer.

Laufen für ein Lächeln

Am 18. April 2013 tauschten die Kollegen von Oiltanking Singapur und Mabanaft ihre Anzüge gegen Lauftrikots, um an der J.P. Morgan Corporate Challenge teilzunehmen und damit Spendengelder für einen guten Zweck zu beschaffen: die Operation Smile.

Foto © Sven Partzsch

■ **Anstatt nach einem anstrengenden Tag** nach Hause zu fahren und die Beine hochzulegen, ließen sich einige Kollegen aus dem Oiltanking-Tanklager, einschließlich des neu erworbenen Helios-Standorts und von Mabanaft auf eine „Rushhour“ der ganz besonderen Art ein. Um den Slogan „stronger together“ mit Leben zu füllen und sich für die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens (Corporate Social Responsibility CSR) zu engagieren, beteiligte sich Oiltanking Singapur (als Teil von Marquard & Bahls) nun zum zweiten Mal in Folge an der J.P. Morgan Corporate Challenge. Pünktlich um 17:30 Uhr hatten sich 69 Kollegen – so viele wie noch nie, seit das Unternehmen bei Laufveranstaltungen dabei ist – voller Tatendrang ob der bevorstehenden Herausforderung auf der Esplanade Bridge versammelt. „Es ist eine tolle Erfahrung, dass sich Kollegen aus verschiedenen Konzerngesellschaften und Abteilungen zu einem solchen Team zusammenfinden. Für das Herz gibt es kein besseres Training, als zu wissen, dass man es zugleich für sein eigenes Wohlergehen und für einen guten Zweck macht“, resümiert Jimmy Yeo, Vorsitzender des CSR-Ausschusses von Oiltanking.

Am schwierigsten war jedoch, die erste Hürde zu nehmen, nämlich die Kollegen zum Mitmachen zu bewegen. Die meisten Oiltanker sind nämlich nicht gerade laufbegeistert. Und jene, die gerne laufen, fanden den Gedanken abschreckend, abends an den Start zu gehen, wenn die meisten schon erschöpft sind

von einem langen Arbeitstag. Letztlich konnte der CSR-Ausschuss jedoch einige Kollegen überreden, und als sich herumsprach, dass es für einen guten Zweck sei, kletterte die Zahl sprunghaft nach oben. Die Tatsache, dass am Zieleinlauf Erfrischungen auf die Läufer warteten, war dabei natürlich das Tüpfelchen auf dem i. Die zehnte J.P. Morgan Corporate Challenge konnte eine Rekordteilnehmerzahl von 16.730 Läufern und 400 Unternehmen vermelden. Das Rennen gehört zu einer globalen Reihe von 3,5-Meilen-Läufen (5,6 km) für Teams von Angestellten aus dem öffentlichen und privatwirtschaftlichen Sektor. Bei jeder Veranstaltung macht die J.P. Morgan Stiftung eine Spende an eine förderungswürdige gemeinnützige Organisation, wobei die Gesamtzuswendungen bei jährlich über US\$ 600.000 liegen. In diesem Jahr wurde die Operation Smile ausgewählt, eine internationale Kinderhilfsorganisation, die kostenlose Operationen für Kinder und junge Erwachsene anbietet, die mit Hasenscharten, Gaumenspalten oder anderen Fehlbildungen im Gesicht geboren werden.

Während die Oiltanker nun erst mal tief Luft holen dürfen, nimmt das CSR-Team bereits den nächsten Wettbewerb ins Visier: den Swissotel Vertical Marathon am 24. November 2013, bei dem die Kandidaten das 226 Meter hohe Swissotel the Stamford erklimmen sollen, eines der höchsten Hotelgebäude in Südostasien. Wie bitte? So viele Freiwillige?

Sport wird in Antwerpen großgeschrieben

Am 21. April 2013 nahm eine Rekordanzahl von 34.500 Läuferinnen und Läufern am 28. DVV Antwerp 10 Miles & Marathon teil. Unter den begeisterten Sportlern waren auch einige ehrgeizige Kollegen aus den Tanklagern von Oiltanking in Antwerpen, Terneuzen und Gent.

■ **Nach zweijähriger Abwesenheit** konnte Oiltanking Stolthaven Antwerp endlich wieder einige „tapfere Kämpfer“ vermelden, die im Namen ihres Unternehmens am DVV Antwerp 10 Miles & Marathon teilnahmen. Für Lauffans ist das jährliche Rennen ein absolutes Muss. Aber auch Nachwuchstalente können ab dem zarten Alter von vier Jahren dabei ihren Spaß haben. So scharften die Teilnehmer an der Startlinie schon ungeduldig mit den „Hufen“, um endlich ins Rennen der Kinder (1 km), der Damen (5 km), auf die kurze Distanz (5 km), die 10-Meilen-Strecke oder die Marathon-Distanz zu gehen. Unter den warmen Strahlen der Frühlingssonne und den Anfeuerungsrufen von rund 90.000 Zuschauern führte die Strecke durch den historischen Kern Antwerpens mit seiner spektakulären Kulisse. Die Veranstaltung war eine der größten im Programm der Europäischen Sporthauptstadt 2013.* Und für die Kollegen bot der Anlass, wie die Resultate eindeutig belegen, eine wunderbare Gelegenheit, um ihren Einsatzwillen und Sportsgeist zu demonstrieren und um eine tolle Erfahrung reicher zu werden.

AUS VOLLEM HERZEN Dank der tollen Unterstützung durch ihre Kinder stand für Karine Huysmans außer Zweifel, dass sie die Ziellinie erreichen würde.



GESCHAFFT Nicht nur hatten die Kollegen beim Antwerpener 10 Miles & Marathon die volle Distanz absolviert, sondern obendrein auch noch gute Zeiten erzielt.



ATTRAKTIVES ANTWERPEN Durch Antwerpens Rolle als Europäische Sporthauptstadt 2013 erfuhr der schon fast 30 Jahre alte DVV-Lauf in diesem Jahr besondere Beachtung.

* Die ACES (European Capitals of Sport Association) kürt jährlich eine Sporthauptstadt Europas, welche für den Zeitraum eines Kalenderjahrs Sportereignisse mit einer starken europäischen Ausrichtung organisiert.

Logo © Golazo Sports | Media | Entertainment

Kricket- fieber bei IOT

Am 2. März 2013 führten Teamgeist, Sportlichkeit und die Faszination für Indiens populärste Sportart IOT-Kollegen aus ganz Indien zusammen, um an der dritten IOT Premier League, dem lange erwarteten jährlichen Kricketturnier, teilzunehmen oder die Spieler anzufeuern.



WICKET ERFOLGREICH VERTEIDIGT Der Kapitän des IOTDE-Teams schlägt zum Sieglauf ab.

■ **Kricket ist für Indien** das, was in vielen Ländern der Fußball ist. In Mumbai traten unsere Nachwuchs-Kricketstars am 2. März 2013 bei der jährlichen IOT Premier League an, um in Teams von elf Spielern ihr Können zu zeigen. Im Kampf um die Siegetrophäe hatten die Kollegen im Rahmen des IOT-eigenen Turniers eine Reihe adrenalingeladener Matches zu absolvieren. Das lang erwartete Ereignis hatte einst im Jahre 2011 mit einigen erfolgreichen Runden zwischen den Abteilungen des Hauptsitzes in Mumbai begonnen. Seitdem ist es stetig gewachsen und umfasst nunmehr elf Teams, die neben dem Firmensitz in Mumbai aus IOT Regionalniederlassungen wie Kalkutta, Nordost-Indien und Vadodara kommen. Während des Wettbewerbs sind im Laufe von zwei Tagen zahlreiche Spiele zu bestreiten.

Das Organisationskomitee musste zunächst die schwierige Aufgabe lösen, einen passenden Austragungsort für das Turnier zu finden. Schließlich entschied man sich für ein Stadion am Stadtrand von Mumbai. Eingebettet in eine Hügellandschaft, verfügt die Anlage über ein schönes Außenfeld, einen perfekten Pitch (Wurf- und Laufbereich) und große Tribünen. Den Auftakt in diesem Jahr bildete Punkt neun Uhr eine Begegnung zwischen Newsco International und IOT Milijuli (mit Spielern aus unterschiedlichen Abteilungen und IOT-Gesellschaften). Zunächst gingen die beiden Teams in ihren verschiedenfarbigen Trikots unter dem tosenden Applaus der

Zuschauer, die eigens angereist waren, um ihre Lieblingsmannschaft anzufeuern, zu ihren Bänken, und die Atmosphäre im Stadion knisterte voller Spannung. Über die Stadionlautsprecher heizten Ingenieure von IOT, die in die Rolle von Sportskommentatoren geschlüpft waren, mit brillanten Beiträgen auf Englisch und Hindi die Stimmung weiter an.

Nach mehreren K.-o.-Runden kamen die Viertel- und Halbfinalspiele, bis schließlich nur noch zwei Teams übrig waren: die Riesentalente von IOT Design & Engineering (IOTDE), die auf dem Weg ins Finale einige hohe Siege zu verzeichnen hatten, und die erstmaligen Teilnehmer von IOT Anwasha, Vadodara, die als wohl einziges Team einen professionellen Kricketspieler in ihren Reihen hatten. Es folgten 30 Minuten pure Unterhaltung, bei denen die beiden Teams sechs Over* absolvierten, bis schließlich IOTDE mit einem knappen Ergebnis die Oberhand behielt. Ob sie ihren Titel im nächsten Jahr erfolgreich verteidigen können? Oder wird es dann einen neuen Sieger geben? Während wir uns bis dahin gedulden müssen, ist eine Sache jedoch für alle Spieler gewiss, die die vierte Saison der IOT Premier League gewinnen möchten: Sie müssen trainieren, trainieren und nochmals trainieren!

* Ein Over ist ein Abschnitt mit sechs Würfen aus der Hand des Bowlers. Der Bowler (Werfer) wechselt am Ende des Over.



KEINE EINSCHRÄNKUNGEN AUSSER FAIRPLAY Cricket kann von Spielern jeden Alters gespielt werden, wie das „Ü40-Seniorenteam“ beweist.

Kricket-Einmaleins

Kricket ist ein Spiel, bei dem der Ball geworfen und weggeschlagen wird. Besonders populär ist es in Australien, Neuseeland, England, auf dem indischen Subkontinent, in der Karibik und in Südafrika. Es gibt verschiedene Spielformen, und die Regeln werden häufig abgeändert; normalerweise spielen jedoch zwei elfköpfige Mannschaften auf einem Feld, in dessen Mitte der Pitch liegt, ein gut 20 Meter langes, flaches Rechteck, an dessen beiden Enden jeweils die vom Schlagmann zu schützenden Wickets stehen (drei aufgestellte Stäbe, auf denen zwei Querstäbe liegen). Ein Team schlägt und versucht, durch Läufe zu punkten, während das andere wirft und den weggeschlagenen Ball aus dem Feld zurückholt, um das Punkten zu begrenzen und den Schlagmann aus dem Spiel zu werfen. Ziel des Spiels ist es, mehr Läufe als das gegnerische Team zu absolvieren. Bei manchen Spielformen muss der Schlagmann für einen Sieg aus dem Spiel geworfen werden, sonst bleibt es bei einem Unentschieden. In diesem Fall gilt ein Team als „all out“, wenn zehn Schlagmänner des schlagenden Teams ausgeschieden sind: Dann wird getauscht, und das Feldteam wird zum Schlagteam.



VOR DEM FINALE Freudiges Posieren der beiden verbliebenen Mannschaften.



Foto © I. Amsterdam

BUNTE MENGE In Holland versammeln sich Menschen traditionsgemäss am 30. April um den Tag der Königin zu feiern (ab 2014 der Tag des Königs am 27. April) und sind oftmals in orange gekleidet - die Farbe des holländischen Königshauses.

Bunte

Bande

■ **Es heißt**, dass man in stressigen Zeiten durch orangefarbene Kleidung Emotionen ausgleichen und seine Bereitschaft stärken kann, sich gegenüber neuen Ideen zu öffnen. Die Farbe Orange, deren Namen von der Frucht abgeleitet ist, steht darüber hinaus für Macht. Für die Niederländer bedeutet „oranje“ (orange) jedoch noch viel mehr: Es ist nicht nur die Farbe der einflussreichen königlichen Familie, sondern symbolisiert auch den Stolz des Landes auf alles Niederländische. In der Vergangenheit wurde dieses Oranje-Gefühl vor allem am 30. April sichtbar, wenn die Niederländer den Tag ihrer Königin (Koninginnedag) feierten. Was einst als Nationalfeiertag anlässlich des Geburtstags der Königin eingeführt worden war, ist zu einem landesweiten Tag der Kreativität und unbeschweren Festlichkeiten erblüht. Nach der kürzlich erfolgten Abdankung von Königin Beatrix und der Krönung ihres ältesten Sohns Willem-Alexander braucht der Koninginnedag ab kommendem Jahr einen neuen Namen – und wohl auch ein neues Datum. So soll künftig am 27. April der Tag des Königs (Koningsdag) gefeiert werden. Doch auch dann werden die Menschen überall im Land zusammenströmen, um sich auf



FARBE BEKENNEN Eva (10 Jahre alt), Tochter von Sigrid Post, Oiltanking Amsterdam, hat ihr Gesicht mit dem königlichen Orange sowie mit den Farben der Flagge Rot, Weiß und Blau geschminkt.

zahlreichen Festveranstaltungen im Freien zu tummeln. Woher kommt es aber, dass man dabei orange trägt? Immerhin sind die Farben der niederländische Flagge Rot, Weiß und Blau. Früher war jedoch das Rot in Wirklichkeit Orange, und Orange ist die Farbe des niederländischen Königshauses, das offiziell Haus von Oranien-Nassau heißt. Der Name des Herrscherhauses leitet sich vom mittelalterlichen Fürstentum Oranien ab, einem Staat in der südfranzösischen Provence um die Stadt Orange, und entstand durch die Heirat des deutschen Heinrich III. von Nassau-Breda mit Claudia von Châlon-Orange aus dem französischen Burgund im Jahr 1515. Und falls Sie den königlichen Geburtstag verpasst haben und trotzdem das Oranje-Feeling erleben möchten, brauchen Sie nur bis zum nächsten großen Fußballturnier zu warten. Dann wird die Stadt wieder ganz in Orange erstrahlen.



... und action!

Versuchen Sie unser Rätsel zu lösen und verpassen Sie nicht die Chance, zu gewinnen! Bitte schicken Sie Ihre Einsendungen an: connections@oiltanking.com, oder per Post an: Oiltanking GmbH, connections Team, Admiralitätstr. 55, 20459 Hamburg, oder per Fax: +49 40 370 99-499

GLÜCKWÜNSCHE

Des Rätsels Lösung



Wir freuen uns, dass Sie bei unserem kleinen Memoryspiel in der letzten Ausgabe von Ihren grauen Zellen nicht im Stich gelassen wurden. Unsere Glückwünsche gehen an Dicky Bachtiar, Oiltanking Merak, Andrew Gan, Oiltanking Odjell Singapore, Henrik Fischer und Erik Gäbelein, Oiltanking Deutschland Tanklager Gera, Frank Andresen, Mabanaf Deutschland, und Pamela L.

Kindred, Oiltanking North America. Die glücklichen Gewinner haben die Logos der folgenden Unternehmen richtig erkannt: LEGO, Pringles, Hello Kitty, PlayStation, Walls/Langnese, twitter, WWF und Puma.

Die Eisenbahnwagenmodelle sind bereits unterwegs zu Ihnen und werden Sie bald schon in süße Kindheitserinnerungen zurückversetzen.

NEUES QUIZ


Wie ist das eine mit dem anderen verbunden?



Passend zu der allgemeinen Thematik dieser Ausgabe geht es auch in unserem Quiz um das Thema Verbindungen. Die nachfolgenden Fragen scheinen zwar rein zufällig ausgewählt zu sein, doch haben sie alle etwas gemeinsam. Können Sie erraten, was das sein könnte? Sie kennen sich aus in diesem Metier? Na, dann nichts wie los! Schicken Sie uns Ihre Antwort bis zum **27.09.2013** und gewinnen Sie ein **Sauna Wellness Set**. Viel Erfolg!

1. Hören Sie beim Titel eines Kriminalromans von James M. Cain, der 1934 erschien, ein Glöckchen läuten?
2. Welche Musikgruppe schickte 1979 eine SOS-Meldung per Flaschenpost los?
3. In welchem Theaterstück von Arthur Miller (1949) war Willy Loman die Hauptfigur?
4. Was haben David Ho, Jane Goodall und James Watson gemeinsam?
5. Welches Lied war so raffiniert wie sein (wortwörtlicher) Titel, dass es der Band Sade 1984 einen Riesenhit einbrachte?
6. Welches Stück von William Shakespeare gilt als Komödie, wurde aber vor allem durch seine dramatischen Szenen und das Schicksal Antonios in einer italienischen Lagunenstadt berühmt?
7. Welches amerikanische Kinderbuch von L. Frank Baum aus dem Jahre 1900 war die Vorlage für einen Film, dessen Original aus dem Jahre 1939 wiederum Pate für einen aktuellen amerikanischen Fantasy-Abenteuerfilm stand?

Live- Verbindung



Durch die zunehmende Verbreitung von Handys, Smartphones, Tablets etc. wird die traditionelle Telefonzelle immer mehr zu einem Relikt aus einer anderen Epoche. Münztelefone gelten ohnehin als unpraktisch, weil sie angeblich entweder kaputt sind oder man gerade kein Kleingeld zur Hand hat. Da immer mehr darauf hindeutet, dass Telefonzellen allmählich vom Aussterben bedroht sind, hat Vivo, die Mobilfunkmarke des Telefónica-Konzerns in Brasilien, 100 Künstler gebeten, 100 der musealen Münzfernsprecher zu Kunstwerken umzufunktionieren. Und so fand vom 20. Mai bis 24. Juni 2012 in São Paulo die Call Parade mit einer faszinierenden Designvielfalt statt – von überdimensionalen Nachbildungen des Gehirns bis hin zu seltsamen Marienkäfern. Zu der auffälligen Kollektion gehörte auch das Werk Vivo conectado („Live-Verbindung“) des brasilianischen Künstlers Jurez Fagundes vor dem Parque Trianon in der Avenida Paulista. Der brasilianische Fiberglas-Fernsprecher, auch orelhão (großes Ohr) genannt, wurde übrigens im Original 1971 von Ming Chu Silveira designt, einer aus dem chinesischen Shanghai eingewanderten brasilianischen Architektin.